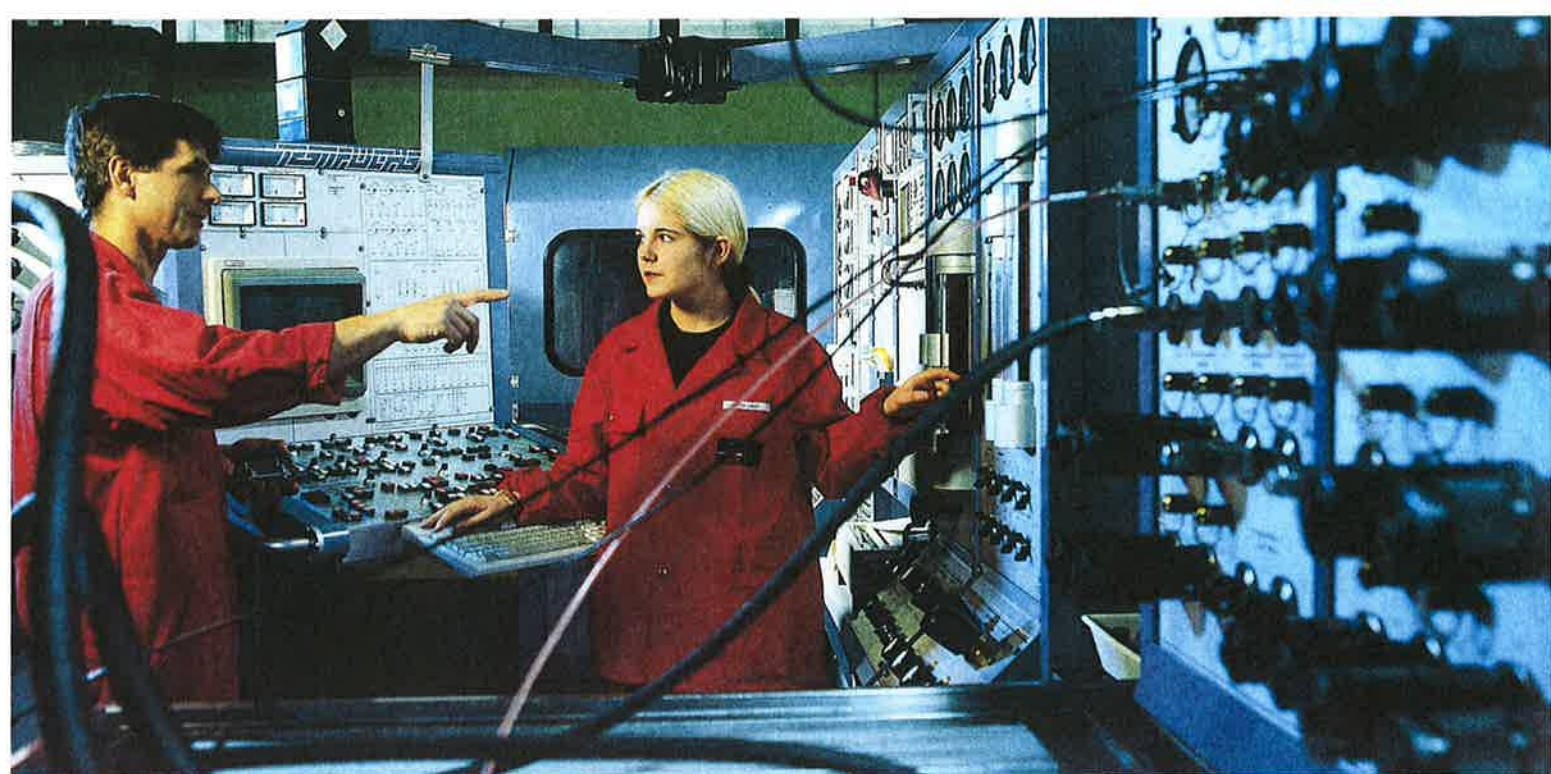


1999

## GESCHÄFTSBERICHT

---

**RUAG**  
S U I S S E



## **INHALT**

---

<b>DER GRUNDSTEIN IST GESETZT</b>	<b>3</b>
<b>KENNZAHLEN</b>	<b>7/8</b>
<b>AKTIVE ROLLE IM VERÄNDERUNGSPROZESS ZUM NUTZEN DER KUNDEN</b>	<b>9</b>
<b>SE VERBESSERT DEN MARKTZUGANG</b>	<b>14</b>
<b>SF BAUT ZIVILE MARKTPPOSITION AUS</b>	<b>16</b>
<b>SM STEIGERT PRODUKTIVITÄT</b>	<b>18</b>
<b>SW LANCIERT COMPACT TANK GUN</b>	<b>20</b>
<b>THE SWISS DEFENSE &amp; TECHNOLOGY GROUP</b>	<b>22</b>
<b>BETEILIGUNGEN</b>	<b>23</b>



# DER GRUNDSTEIN IST GESETZT

---

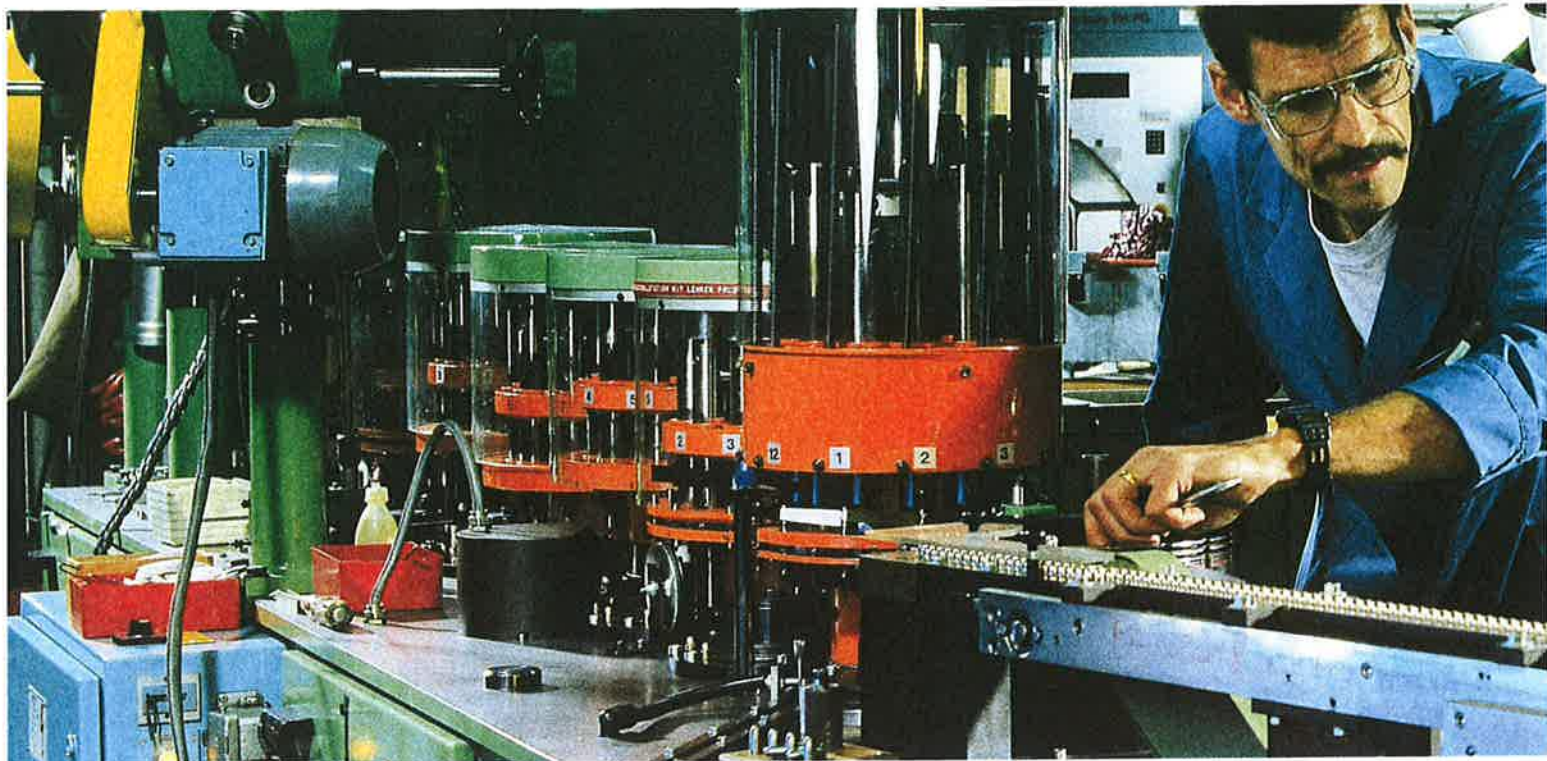
Die RUAG SUISSE hat ihr erstes Geschäftsjahr im neuen Rechtskleid als Aktiengesellschaft nach privatem Recht zufriedenstellend abgeschlossen. Der Rüstungs- und Industriekonzern im Besitze der Eidgenossenschaft setzt sich im wesentlichen aus der Holdinggesellschaft RUAG Schweiz AG und den operativen Tochtergesellschaften SE Schweizerische Elektronikunternehmung AG (Bern), SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme AG (Emmen), SM Schweizerische Munitionsunternehmung AG (Thun) und SW Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme AG (Thun) zusammen.

## **Markt**

Als Anbieter von wehrtechnischen und zivilen Produkten bewegt sich der Konzern RUAG SUISSE in einem herausfordernden Umfeld. Der europäische Rüstungsmarkt befindet sich in einem grundlegenden Veränderungsprozess. Die Globalisierung der Verteidigungsindustrie, die veränderten Bedrohungsszenarien und der Zerfall alter geopolitischer Machtblöcke sowie der Wandel im öffentlichen Bewusstsein wirken als Motoren. Die Militärausgaben werden fast überall markant zurückgenommen. Auf der anderen Seite bean-

sprucht die Entwicklung und Produktion von technologisch anspruchsvollen Waffen wachsende Aufwendungen, so dass sich aus dieser Gegenläufigkeit der Wettbewerb um die noch vorhandenen Mittel verschärft. Die bisherigen industriellen Strukturen werden umgestaltet: Ähnlich wie in den USA seit Ende der achtziger Jahre werden jetzt auch im europäischen Markt transnationale Allianzen, Kooperationen und Fusionen mit dem Ziel geschmiedet, die Marktposition und die Wettbewerbsfähigkeit zu festigen. Die konsequente Ausrichtung auf die wirtschaftliche Erfüllung der Kundenbedürfnisse wird noch entscheidender.

Der Veränderungsprozess macht auch vor den geographischen Grenzen der Schweiz nicht halt. Im Berichtsjahr haben sich renommierte heimische Unternehmen entweder von der Sparte Wehrtechnik getrennt, diese Absicht erklärt oder das Eigentum ins Ausland übertragen. In der nationalen Betrachtungsweise nimmt deshalb die RUAG SUISSE im Wehrtechnikgeschäft mehr und mehr die Leaderposition ein.



### Konzernstrategie

Der Verwaltungsrat der RUAG SUISSE hat vor diesem Hintergrund eine Konzernstrategie erarbeitet und genehmigt und damit die Stossrichtung für die weitere Entwicklung der Gruppe auf der Basis der Eignerstrategie des Bundesrates festgelegt. Danach richten die RUAG SUISSE und ihre Tochterunternehmen ihre Aktivitäten auf die für die Schweizer Armee wichtigen Güter und Technologien aus. Angesichts der stark rückläufigen Aufträge für die Schweizer Armee können diese Kernaufgaben dem Konzern in Zukunft keine ausreichende wirtschaftliche Basis bieten, deshalb sollen zur breiteren Abstützung der Kerntätigkeiten die Marktleistungen im militärischen und im zivilen Bereich im In- und Ausland ausgebaut werden.

### Ergebnis

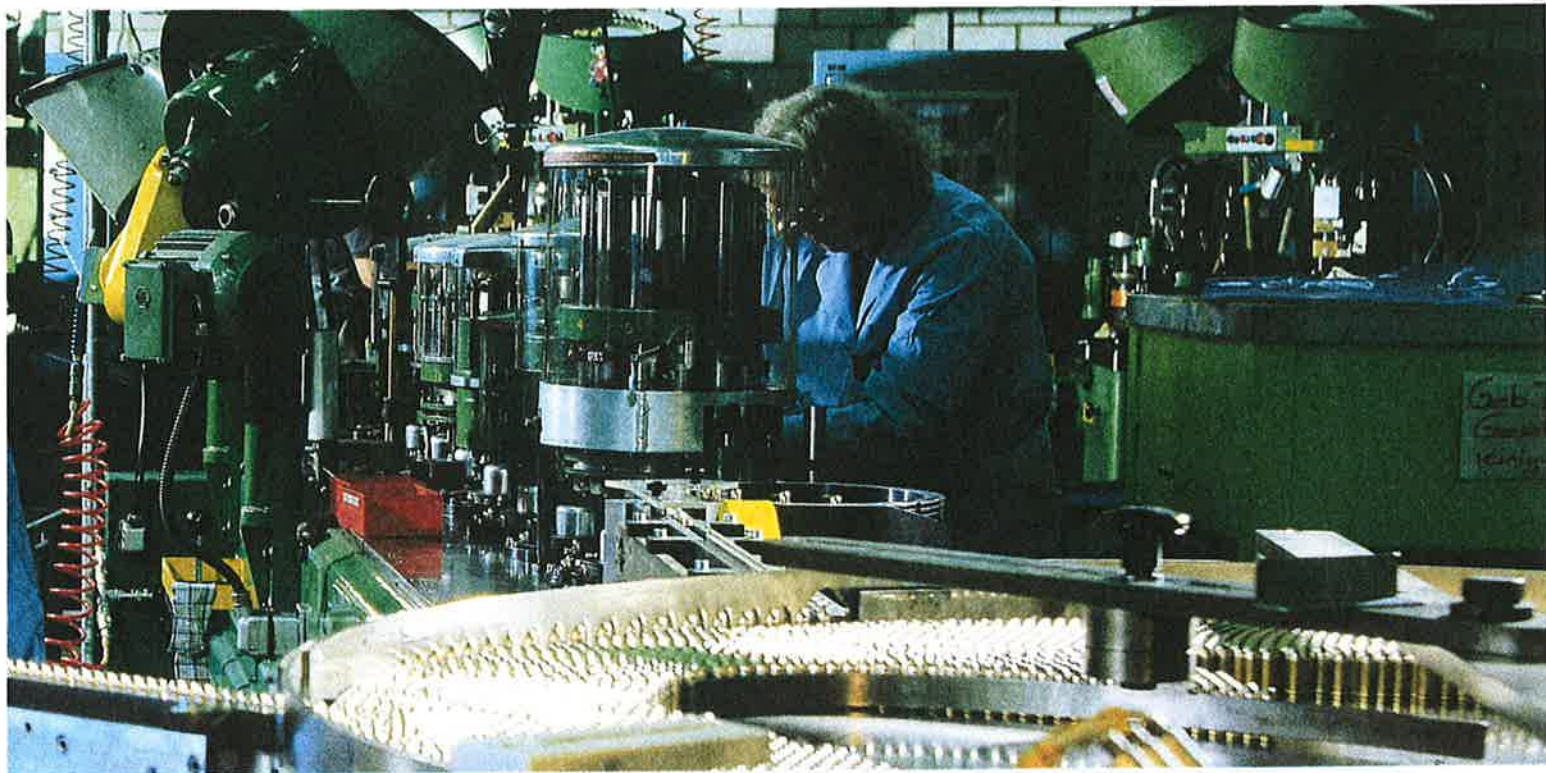
Der im Geschäftsjahr 1999 erzielte konsolidierte Nettoumsatz, der die Bestandesveränderungen und die übrigen Betriebserträge einschliesst, beläuft sich auf 962 Mio. CHF. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Umsatzrückgang von 4,1% zu verzeichnen. Darin kommt der rückläufige Bestellungseingang des Hauptkunden, der Schweizer Armee, zum Ausdruck. Die Lieferungen und Dienstleistungen für das Departement für Verteidigung, Bevöl-

kerungsschutz und Sport (VBS) machen mit 86% aber nach wie vor das Gros des Auftragsvolumens aus. Im Geschäft ausserhalb der wehrtechnischen Produkte konnte namentlich die SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme AG mit Aufträgen aus der zivilen Luft- und Raumfahrt ihren Umsatz deutlich steigern.

Auf der Aufwandseite wurden Massnahmen zur Kostensenkung weitergeführt, insbesondere auch durch die Fortsetzung der bereits früher eingeleiteten Anpassung der personellen Kapazitäten. Die Investitionen belaufen sich auf 55 Mio. CHF. Zum grössten Teil handelt sich dabei um Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen sowie um Erweiterungsvorhaben im Geschäft mit Dritten. Die Konzernrechnung weist ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 53 Mio. CHF aus, dadurch ergibt sich bezogen auf den Nettoumsatz ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern von 5,5%. Als Saldo der konsolidierten Erfolgsrechnung wurde ein positives Unternehmensergebnis von 42 Mio. CHF erarbeitet.

Mit der Eröffnungsbilanz per 1.1.1999 wurde für die Konzern-Rechnungslegung vorerst der FER-Standard zugrunde gelegt. Es ist vorgesehen, später auf den IAS Standard überzugehen.





### **Rekapitalisierung**

Die Verhandlungen für eine Änderung des Bundesgesetzes über die Rüstungsunternehmen vom 10. Oktober 1997 wurden im Berichtsjahr aufgenommen. Die geplante Änderung bildet die gesetzliche Grundlage für die vom Bundesrat später zu beschliessende Rekapitalisierung der Unternehmen der RUAG SUISSE. Diese Rekapitalisierung drängt sich auf, da auf Grund der neuen Rechnungslegungsstandards (Fachempfehlungen für die Rechnungslegung, FER resp. International Accounting Standards, IAS) Mittel zugunsten der Vorsorgeeinrichtung zugeführt werden müssen.

### **Eignerstrategie**

Die RUAG SUISSE konnte in ihrem ersten Geschäftsjahr die Anforderungen aus der Eignerstrategie, insbesondere die Sicherung des technischen Know-hows zugunsten der Schweizer Armee in den ihr zugewiesenen Bereichen erfüllen. Der weltweite und rasante Konzentrationsprozess in der Rüstungsindustrie und die zu erwartenden Veränderungen durch die Armee XXI erfordern indessen, dass dieses Know how durch geeignete Geschäftsstrategien auch für die Zukunft gesichert werden kann. Eine wichtige Rolle spielen dabei mögliche

Kooperationen der RUAG SUISSE mit nationalen und internationalen Partnern oder die gezielte Weiterentwicklung bestehender Geschäftsfelder.

### **Personal**

Mit der schrittweisen Einführung eines neuen, leistungsorientierten Führungs- und Lohnsystems soll die bisherige Bundesregelung abgelöst werden. Die Vorarbeiten für den Wechsel von der Bundespensionskasse in eine eigene Vorsorgestiftung wurden vorangetrieben. Der Verwaltungsrat hat weiter entschieden, dass im Jahr 2003 die RUAG SUISSE dem Arbeitgeberverband der Schweizerischen Maschinenindustrie (SWISSMEM, früher ASM) beitreten wird. Es ist beabsichtigt, dass mit den bisherigen Sozialpartnern für die Zwischenzeit ein Gesamtarbeitsvertrag ausgehandelt wird. Im Geschäftsjahr 1999 wurden gruppenweit rund 3'800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der Lehrlinge liegt unverändert bei rund 10%.

### **Aussichten**

Die Auftragssituation kann kurzfristig betrachtet als zufriedenstellend taxiert werden. Ende 1999 lag der Auftragsbestand bei etwa 80% eines Jahresumsatzes. Die Veränderungen mit Armee XXI werden jedoch massive Umsatzeinbussen zur Folge haben, die kaum vollständig mit Aufträgen aus dem zivilen Markt kompensiert werden können. Mittelfristig dürfte sich besonders die Situation im Munitionsbereich prekär zuspitzen. Die Personalabbaumassnahmen können deshalb nicht als abgeschlossen betrachtet werden.

---

### **Dank**

Weil der historische Übergang von den ehemals öffentlich-rechtlichen Anstalten des Bundes zu den Aktiengesellschaften nach privatem Recht sorgfältig und gründlich vorbereitet worden ist, konnte dieser Transformationsprozess störungsfrei und erfolgreich vollzogen werden. Alle vom Aktienrecht verlangten Rahmenbedingungen wurden rechtzeitig geschaffen, so dass die Organe, namentlich Verwaltungsrat und Konzernleitung, ordnungsgemäss die Geschäfte führen konnten. Der Verwaltungsrat dankt der Konzernleitung und der gesamten Belegschaft für die ausgezeichneten Leistungen sowie den Kunden für ihre Treue im Startjahr der RUAG SUISSE. Der Grundstein für ein erfolgreiches Bestehen im harten internationalen Wettbewerb ist gesetzt.



Dr. Walter Bürgi  
Präsident des Verwaltungsrates

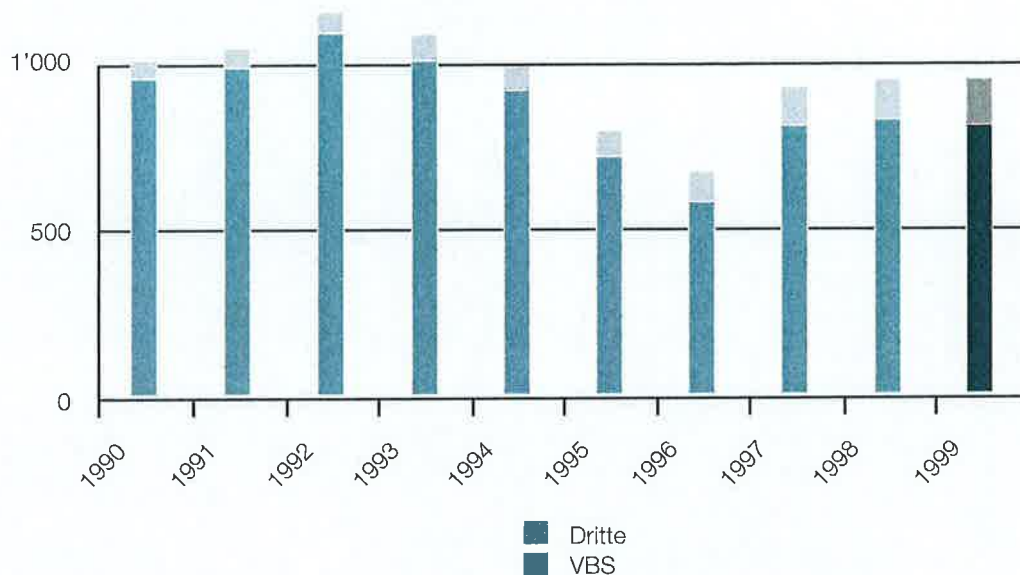


Toni J. Wicki  
Delegierter des Verwaltungsrates

# KENNZAHLEN

(Fakturierter Umsatz)

Mio. CHF



	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Total	1'011	1'047	1'155	1'087	986	788	664	916	941	<b>931</b>
VBS	959	986	1'090	1'011	910	713	569	800	815	<b>797</b>
Dritte	52	61	65	76	76	75	95	116	126	<b>134</b>
Dritte in %	5%	6%	6%	7%	8%	10%	14%	13%	13%	<b>14%</b>

## Umsatzentwicklung

Seit 1992 verzeichneten die ehemaligen Rüstungsunternehmen des Bundes einen kontinuierlichen Umsatzrückgang. Innerhalb von fünf Jahren (1992 bis 1996) halbierte sich der Umsatz von rund 1'155 Mio. CHF auf 664 Mio. CHF. Die im Rahmen der Strukturreform "EMD 95" beschlossenen Massnahmen betreffend Rüstungsproduktion und Armeeunterhalt wirkten sich erstmals in der Jahresrechnung 1997 aus. Durch die Übernahme des armeefernen, industriellen Unterhalts erfuhr der Umsatz der Rüstungsunternehmen im Jahre 1997 eine Ausweitung, die sich auf Jahresbasis auf ca. 250 bis 300 Mio. CHF belief.

## Zufriedenstellendes Ergebnis

Zum Ergebnis 1999 trugen sowohl zusätzliche, nicht eingeplante Aufträge der Schweizer Armee wie auch die stetige Ausweitung der Privataufträge bei. Im abgelaufenen Jahr entwickelte sich der Bestellungseingang der Schweizer Armee erneut rückläufig.

## Cash flow deckt Investitionen

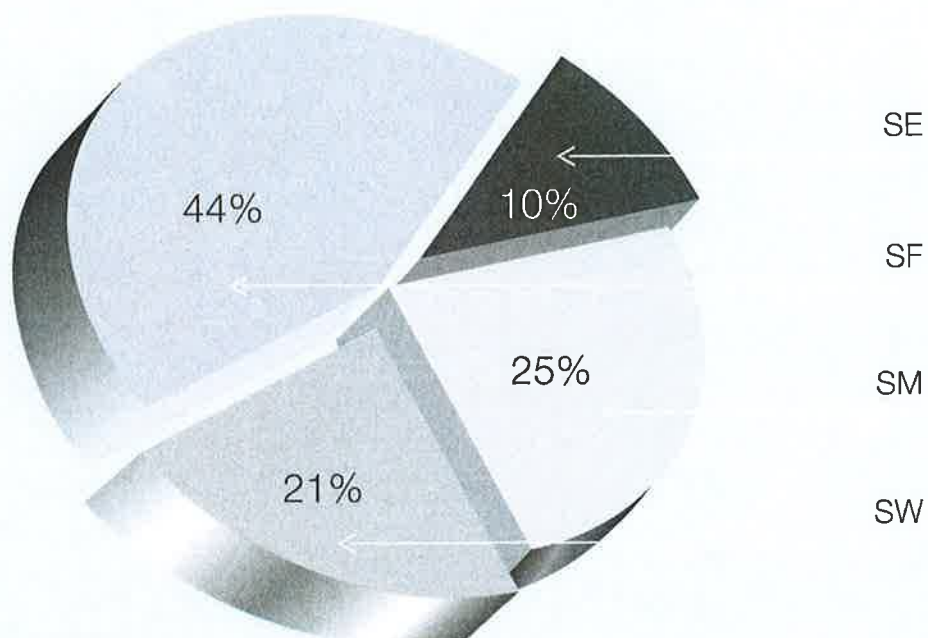
Die Investitionen im Umfang von 55 Mio. konnten vollständig aus dem erarbeiteten Cashflow (112 Mio.) finanziert werden. Neben Erneuerungs- und Ersatzinvestitionen in die vorhandenen Geschäftsaktivitäten wurden rund 7 Mio. in neue Betelligungen investiert.

## Eigenkapital erholt sich

Mit dem erreichten Ergebnis und der abnehmenden Bilanzsumme konnte der Eigenfinanzierungsgrad - gegenüber 28 % in der Bilanz per 1.1.1999 - auf 34 % gesteigert werden. Die Reduktion der Bilanzsumme ist vor allem auf den namhaften Rückgang der Anzahlungen von Kunden und tiefere Vorräte aufgrund einer restriktiven Bevorratung zurückzuführen.

# KENNZAHLEN

(Fakturierter Umsatz der Tochtergesellschaften, nicht konsolidiert)



In Mio. CHF	SE <sup>1</sup>	SF	SM	SW	Konsolidierung	Gruppe
<b>Nettoumsatz</b>	<b>102</b>	<b>409</b>	<b>255</b>	<b>209</b>	<b>(13)</b>	<b>962</b>
davon fakturierter Umsatz	99	409	238	197	(12)	931
davon Bestandesveränderungen und sonstige Betriebserträge	3	-	17	12	(1)	31
Aufwand	95	360	247	193	15	910
Betriebsergebnis	7	49	8	16	(28)	52
Betrieblicher Nebenerfolg						4
Zinsen, Steuern und a.o. Erfolg						(14)
Unternehmensergebnis						42
Unternehmens Cash flow	14	82	5	6	5	112
Investitionen	16	12	12	4	11	55
Durchschnittl. Personalbestand	436	1'650	1'133	596	14	3'829

<sup>1</sup> inklusive New Impact AG und Mocom AG





# AKTIVE ROLLE IM VERÄNDERUNGSPROZESS ZUM NUTZEN DER KUNDEN

Die RUAG SUISSE hat sich bedeutende Ziele gesetzt. Sie will sich im harten, internationalen Konkurrenzumfeld mit ihren Tochtergesellschaften Schritt für Schritt weiterentwickeln. Der Verwaltungsrat hat aus Anlass der Neugründung der RUAG SUISSE den Markt detailliert analysieren lassen, eine Konzernstrategie entwickelt und genehmigt. Damit ist der Rahmen für das strategische Handeln in der nächsten Zukunft abgesteckt.

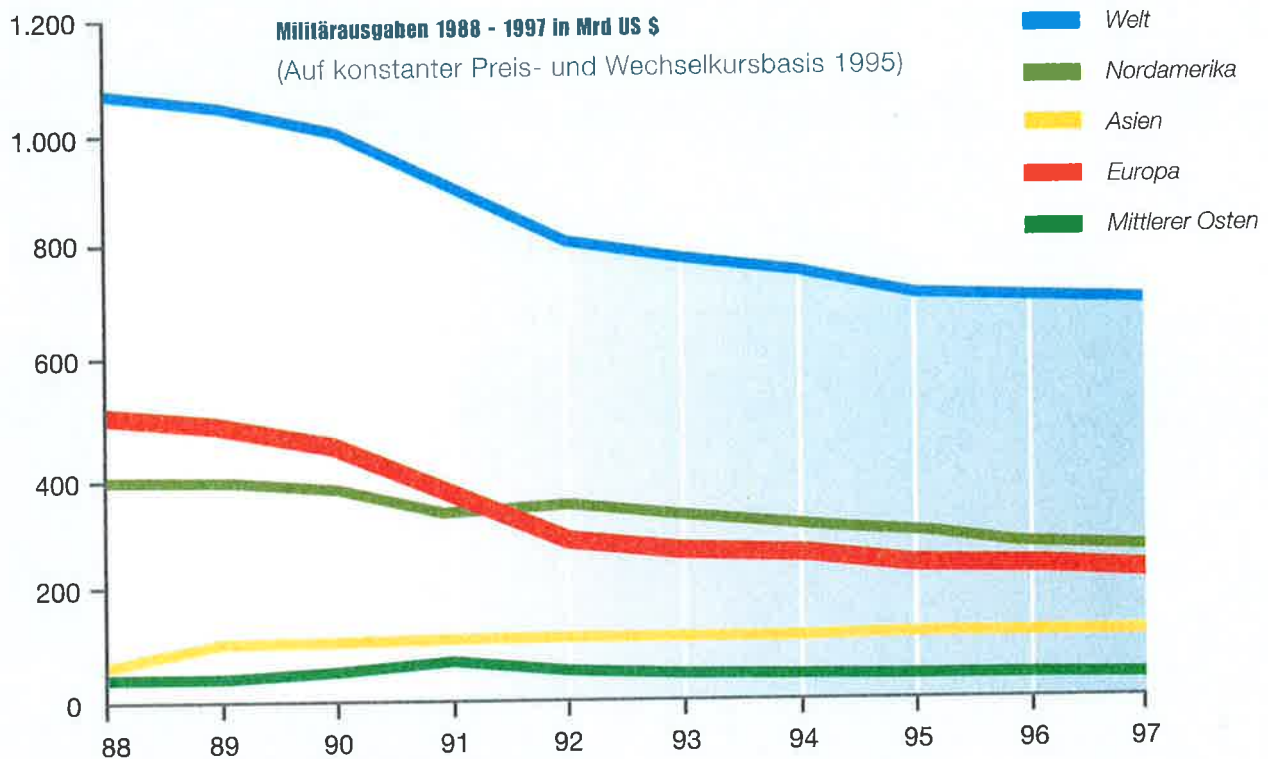
## **Neue Anforderungen an Produkte und Dienstleistungen**

Die Konzernstrategie der RUAG SUISSE berücksichtigt, dass sich mit dem Reformprojekt Armee XXI die Schweizer Armee grundlegend verändern wird. Der Hauptkunde der RUAG SUISSE wird demnach künftig neue Anforderungen an industrielle Produkte und Dienstleistungen stellen. Der bevorstehende Umbau der Schweizer Armee lässt erwarten, dass aufgrund reduzierter Budgets und kleinerer Stückzahlen die Umsätze massiv zurückgehen werden. Daneben zeichnet sich im europäischen Rüstungsmarkt ab, dass die bisher stark national ausgerichteten wehrtechnischen Industriestrukturen angesichts der knapper werdenden Mittel für

Forschung, Entwicklung und Produktion durch grenzüberschreitende Zusammenschlüsse und Allianzen neu geordnet werden. Die RUAG SUISSE will in diesem Veränderungsprozess eine aktive Rolle spielen. Damit will sie in erster Priorität die vom Bundesrat in der Eignerstrategie definierten Anforderungen zugunsten der Landesverteidigung erfüllen und wertschöpfende Arbeitsplätze am Standort Schweiz sichern können.

## **In der Wehrtechnik verankert**

Die RUAG SUISSE wird, als Swiss Defense and Technology Group, auch in Zukunft fest im wehrtechnischen Bereich verankert sein. Sie wird in erster Linie Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für die Schweizer Armee bleiben. Darüber hinaus hat sie jedoch die klare Absicht, ihre Position in der europäischen Rüstungsindustrie stärken zu wollen.



Der Veränderungsprozess in der Rüstungsindustrie wird wesentlich geprägt von der Entwicklung der Militärausgaben, die keine Erholung zeigen

Mit der Konzernstrategie will die RUAG SUISSE:

- In ausgewählten Rüstungsbereichen expandieren;
- Ausbaufähige Bereiche weiter entwickeln;
- Von der Armee verlangte Bereiche sichern;
- Restliche Bereiche desinvestieren;
- Den Umsatzanteil mit Drittkunden wesentlich erhöhen;
- Mit Priorität den Zugang zum europäischen Rüstungsmarkt erschliessen;
- Marktchancen in angrenzenden zivilen Bereichen aktiv wahrnehmen;
- In allen Fällen für zweckmässige Kooperationen mit hauptsächlich europäischen Partnern bereit sein.

Die Konzernstrategie hat drei Elemente:

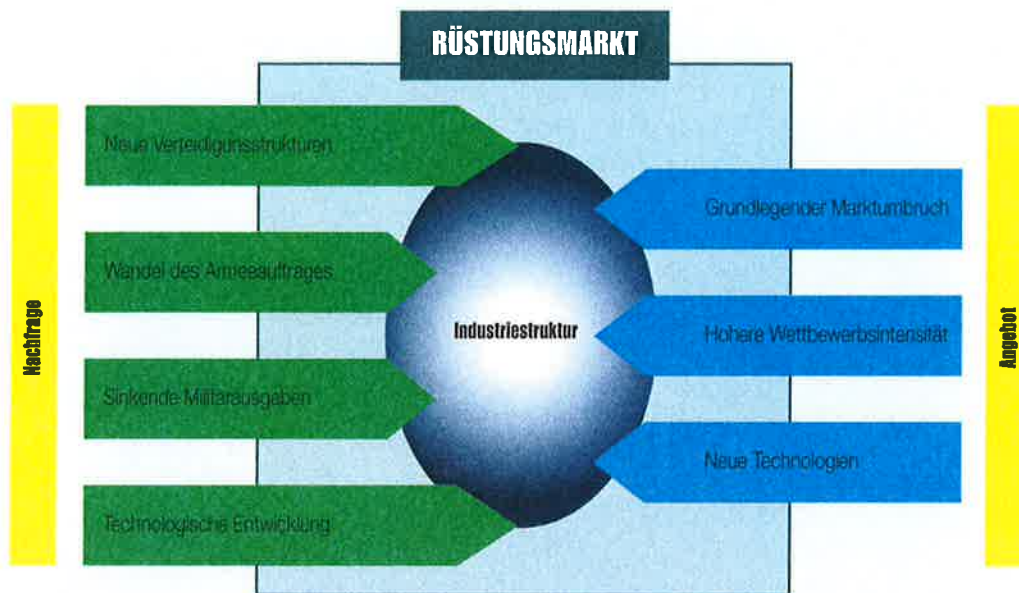
Die Sicherungsstrategie, die Entwicklungsstrategie und die Expansionsstrategie.

#### Die Sicherungs- und die Entwicklungsstrategie

Der Sicherungsstrategie und der Entwicklungsstrategie sind Geschäftsfelder zugeordnet, die im Wesentlichen die in der Schweizer Armee eingeführten Systeme einsatzbereit halten. Das Schwergewicht liegt bei der Systemintegration, der Systembetreuung und der Instandhaltung. In ausgewählten Bereichen gehören Aktivitäten zur Kampfwertterhaltung, zur Kampfwertsteigerung sowie zur Produktion von Munitionssorten dazu. In diesen Geschäftsfeldern sollen verstärkt Exportaufträge akquiriert und auch angrenzende zivile Bereiche angegangen werden.

#### Die Expansionsstrategie

In ausgewählten Bereichen verfolgt die RUAG SUISSE eine Expansionsstrategie. In den entsprechenden Geschäftsfeldern soll die nationale und internationale Position der Gruppe durch Übernahmen, Beteiligungen und durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit signifikant und nachhaltig gestärkt werden. Zur breiteren Abstützung ihres Kerngeschäftes zugunsten der Schweizer Armee hat die RUAG SUISSE die klare Ambition, ihre Position primär in der europäischen Verteidigungsindustrie zu stärken. Dazu gehört, dass sie einen tragfähigen Zugang primär zu den Märkten im europäischen Raum findet. So kann die RUAG SUISSE sicherstellen, dass sie ihre Kom-



*Die Struktur der Rüstungsindustrie ist nachfrage- und angebotsseitigen Veränderungen unterworfen, was auf verschiedene treibende Faktoren zurückzuführen ist*

petenzen im Kernbereich aufrecht erhalten und gleichzeitig mit entsprechenden Produktionsmengen auch wettbewerbsfähige Produkte anbieten kann.

Expandieren will die RUAG SUISSE namentlich in folgenden Bereichen: Flugzeug- und Helikopterunterhalt; Führungs-, Informations- und Kommunikationssysteme; Simulation und Ausbildungssysteme; Kleinkaliber Munition und Waffe.

#### **Breitere Abstützung des Kerngeschäfts**

Zur breiteren Abstützung ihres Kerngeschäftes zugunsten der Schweizer Armee hat die RUAG SUISSE die klare Ambition, ihre Position in der europäischen Verteidigungsindustrie zu stärken. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur und des vorhandenen Know-hows will sich die RUAG SUISSE auf spezifische zivile und militärische Kompetenzen konzentrieren. Bei der Festlegung der Stossrichtungen wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Die Interessen des Kapitalgebers Eidgenossenschaft bzw. Schweizer Armee stehen im Vordergrund.
- Besondere Gegebenheiten des Standortes Schweiz werden berücksichtigt.

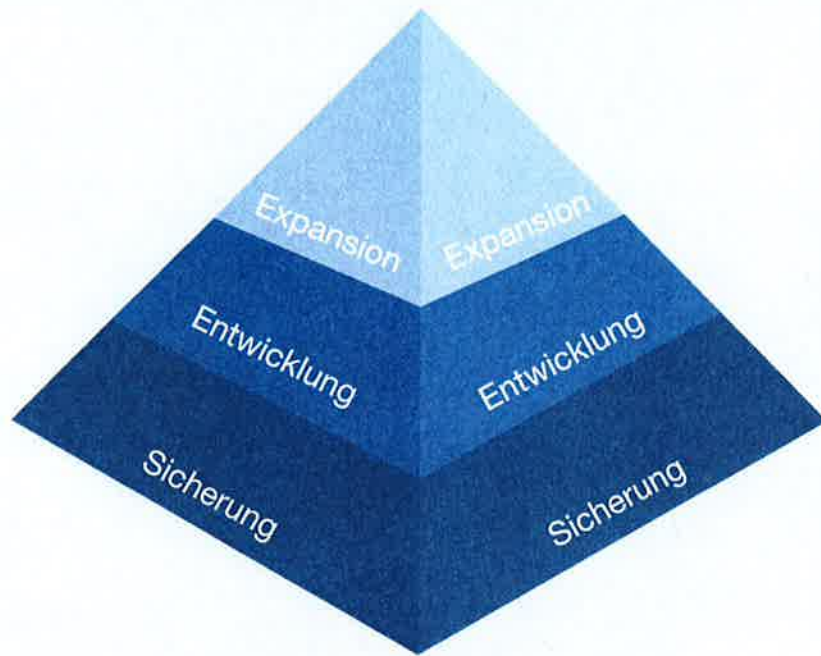
- Als verlässlicher Partner ist die RUAG SUISSE bei Waffen- und Munitionsgeschäften in das schweizerische Rechts- und Wertesystem eingebunden.
- Die RUAG SUISSE will nationalen Besonderheiten im Zusammenhang mit der Sicherheitspolitik der potentiellen Kundenländer Rechnung tragen.
- Investitionsschwerpunkte werden vor allem in Bereichen gesetzt, in denen bereits eine gute technologische Ausgangsposition im internationalen Vergleich vorhanden ist.
- Investiert wird primär in stabile und expandierende Marktsegmente.

#### **Auf allen Stufen**

Strategien kommen dann zum Tragen, wenn sie im Unternehmen auf allen Stufen verstanden und gelebt werden. Der Verwaltungsrat der RUAG SUISSE wird deshalb zusammen mit der Konzernleitung der Umsetzung der Konzernstrategie seine ganz besondere Aufmerksamkeit schenken.



# KONZERNSTRATEGIE



*Die Konzernstrategie der RUAG SUISSE schliesst Stossrichtungen auf drei Ebenen ein.*

## Strategie und Wandel

Strategie wurde früher als die "Kunst der Kriegführung" verstanden. Aktuell und ökonomisch statt historisch definiert, heisst Strategie heute nichts anderes als "geplantes Vorgehen". Weil die Märkte und Kundenbedürfnisse allerdings einem dauernden Wandel unterworfen sind, wird die RUAG SUISSE zum Nutzen der Kunden ihre strategische Positionierung systematisch und periodisch einer Überprüfung unterziehen. Ausserdem wird sie auf Opportunitäten flexibel reagieren und allfällige Marktchancen nutzen.

Alles in allem: Die RUAG SUISSE will am Veränderungsprozess nicht nur teilhaben, sondern sich mit aller Kraft als Anbieter von nachgefragten Produkten und Dienstleistungen auch in Zukunft behaupten.



Der Verwaltungsrat der RUAG SUISE von links nach rechts: Dr. Ulrich Gygi, Toni J. Wicki, Philippe Bruggisser, Dr. Walter Bürgi, Dr. Hanspeter Käser, Roland Zimmerli, Hans-Ulrich Scherrer

#### **Der Verwaltungsrat der RUAG SUISE**

**Präsident:** Dr. Walter Bürgi,

**Delegierter:** Toni J. Wicki

**Mitglieder:** lic.rer.pol. Philippe Bruggisser, Dr. Ulrich Gygi, Dr. Hanspeter Käser  
Hans-Ulrich Scherrer, Generalstabschef, lic.oec.publ. Roland Zimmerli

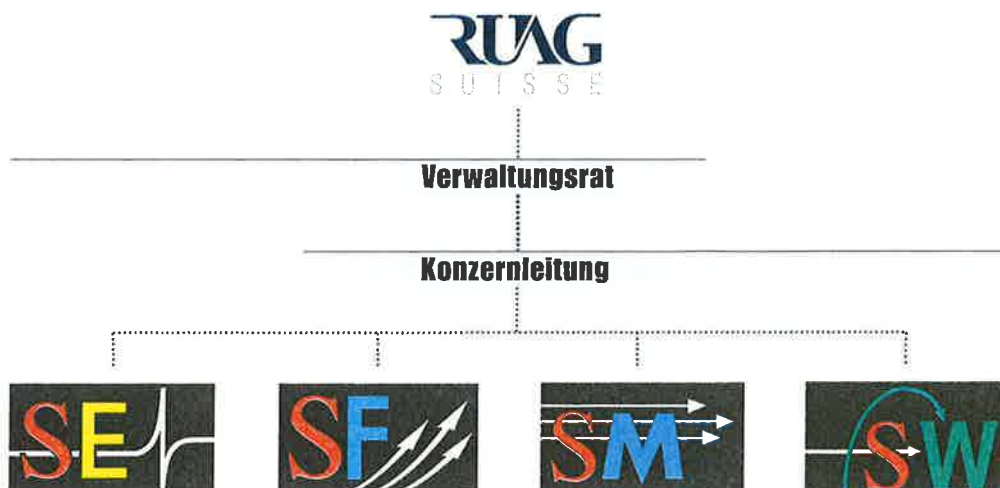
#### **Die Konzernleitung der RUAG SUISE**

**Konzernleiter:** Toni J. Wicki

**Vorsitzende der Geschäftsleitungen:** Ueli Emch (SE), Dr. Werner Glanzmann (SF),  
Paul A. Moser (SM), Stephan Kocher (SW) seit 1.7.99

**Finanzen:** Kurt Dolder

**Personal:** Eduard Knecht





# SE VERBESSERT DEN MARKTZUGANG



Ueli Erch

Die SE Schweizerische Elektronikunternehmung AG hat sich mit neuen Strukturen einen besseren Zugang zum Markt verschafft. Die Abläufe wurden optimiert, so dass noch gezielter auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden kann.

## **Umfassende Systembetreuung**

In den Bereichen Führung, Kommunikation und Informatik sowie Simulation und Ausbildung konnte die SE das gesamte Leistungsspektrum im Unterhalt erfolgreich anbieten. Dieses beinhaltet nicht nur das Instandstellen von Geräten und Systemen, sondern die umfassende Systembetreuung vor Ort beim Kunden – hauptsächlich bei der Schweizer Armee.

## **Hohe Wertschöpfung**

Eine hohe Wertschöpfung erarbeitete die SE in den Bereichen Präventiv-Wartung, Instandsetzung, Betriebsunterstützung, Entsorgung: Mit ständigen Verbesserungen werden Lebensdauer-Verlängerungen bei den ein-

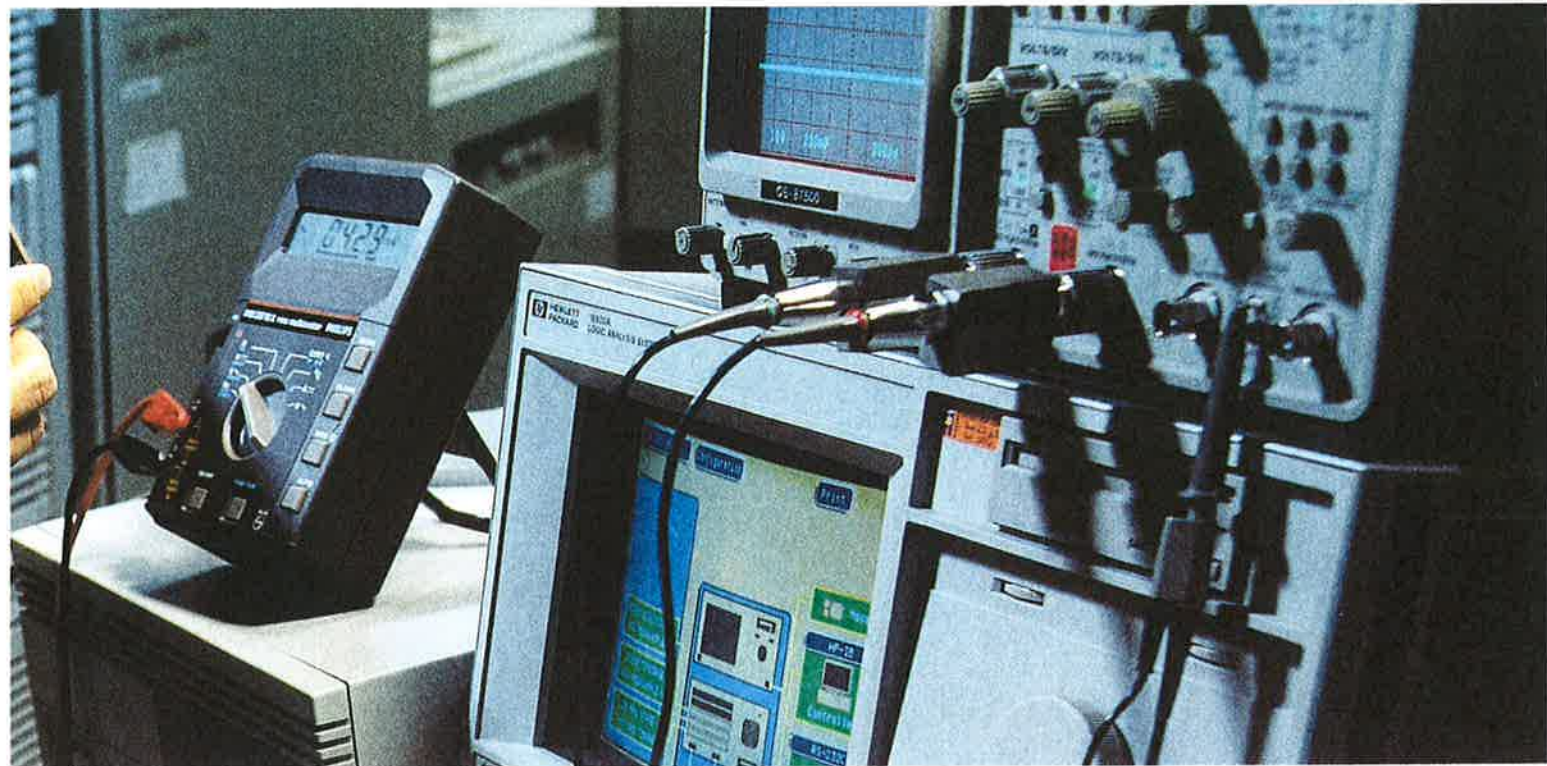
gesetzten Geräten und Systemen erreicht. Gleichzeitig können die bei den Kunden anfallenden Systembetreuungskosten kontinuierlich gesenkt werden. Die SE wird ihre Leistungen bei den neu in Betrieb genommenen, modernen Systemen wie Lastwagenfahr-Simulator, Taktik-Simulator, Panzerhaubitzen-Simulator, Kommunikationsnetzen und elektronischen Aufklärungssystemen noch umfassender einbringen können.

Das Know-how wird kontinuierlich in angrenzenden Märkten, beispielsweise in die der Messgeräte-Kalibrierung, der audio-visuellen Kommunikationsunterstützung und der Netzbetreuung ausgebaut.

## **Schiessausbildungsanlage in Betrieb**

Im Bereich Simulation & Training konnte die Schiessausbildungsanlage für die Panzerhaubitze (SAPH 88) der Schweizer Armee übergeben werden; die Anlage erfüllt ihren Zweck zur vollsten Zufriedenheit der Truppe. Eine hohe Auslastung bringt derzeit die Entwicklung und der Prototyp-Bau des kampfwertgesteigerten Panzerhaubitzen-Simulators. Weiter wurde mit der Akquisition der Entwicklungs-Projekte für die Gefechtsfeldsimulation ein wesentlicher Erfolg erzielt.





Ende 1999 wurde mit dem Generalunternehmer für den elektronischen Taktik-Simulator für mechanisierte Verbände ein Vertrag zur Lieferung des Kommunikationssystems, der Statistik-Software und der Integration der Gesamtanlage abgeschlossen.

#### **Neue Armeibrille auch im Privatmarkt**

Die von der SE entwickelte neue Armeibrille wird demnächst in der Schweizer Armee eingeführt werden. Ein Lizenzvertrag für den Privatmarkt-Vertrieb wurde abgeschlossen. Er ermöglicht den Verkauf der Brille über den Optiker-Fachhandel in mehr als 30 Ländern.

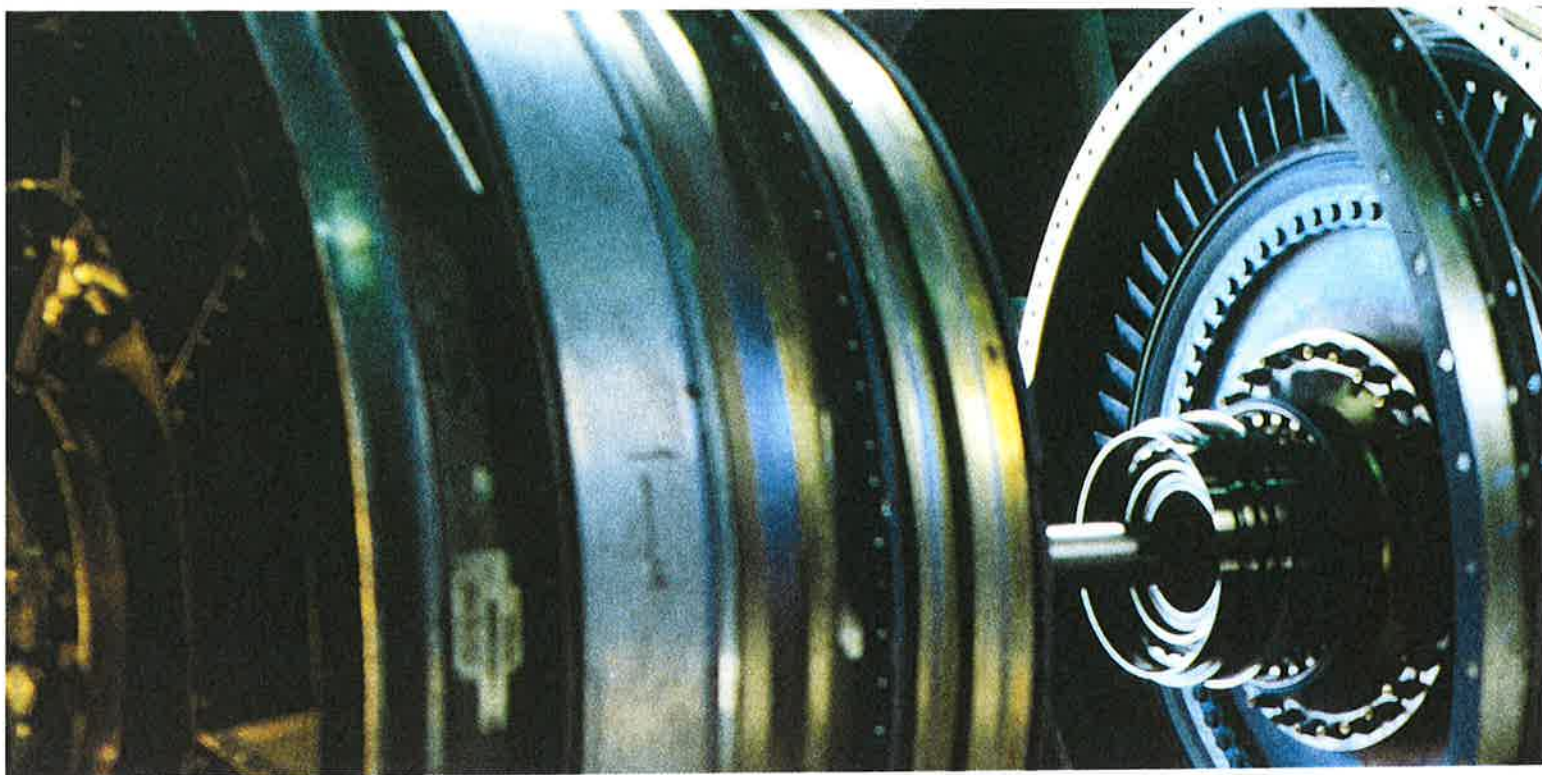
Mit dem Computerunterstützten Diagnose System CDS wurden die ersten Erfolge im Marktsegment Sicherheitstechnik erzielt. Weitere Projekte im Marktsegment Investitionsgüter sind für das Jahr 2000 geplant.

#### **Von der Industrie- in die Dienstleistungszone**

Im Bereich Infrastruktur war das Geschäftsjahr 1999 von wichtigen Investitionen geprägt, um die geplante Umnutzung der schon bestehenden Areal-Infrastruktur am SE Hauptsitz in Bern (SE Business Park) voranzutreiben. In diesem Zusammenhang wurde das Verfahren für die Zonenplanänderung eingeleitet, das derzeit beim Kanton Bern zur Prüfung vorliegt: Aus der gegenwärtigen Industriezone soll eine Dienstleistungszone entstehen. Die Zonenplanänderung muss schliesslich den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern der Stadt Bern in einer Abstimmung unterbreitet werden. Die Infrastruktur, Arbeitsplätze und Prozesse wurden vor allem an den Standorten Brunnen und Aigle erneuert und optimiert, um die Effizienz steigern zu können.

#### **Hohe Akzeptanz**

Zusammenfassend konnte die SE in ihrem ersten Jahr als Aktiengesellschaft gut im Markt Fuss fassen und erzielte bei Kunden und Partnern eine hohe Akzeptanz.



# SF BAUT ZIVILE MARKTPOSITION AUS



Dr. Werner Glanzmann

Nach einer umfassenden Struktur- und Prozessbereinigung hat die SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme AG eine klare Ausrichtung im Produktprogramm und in der Marktleistung. Bezüglich Anerkennung und Akzeptanz bei den Kunden konnten 1999 erfreuliche Resultate erreicht werden. Der

Hauptkunde der SF ist nach wie vor die Schweizer Armee mit einem Umsatzanteil von rund 80 Prozent. Unterhaltsarbeiten sowie Systemverbesserungen für Helikopter, Kampf- und Trainingsflugzeuge, Drohnen, Flugsimulatoren, Fliegerabwehr- und Lenkaffen- sowie Führungs- und Leitsysteme wurden erfolgreich durchgeführt.

## **F/A-18-Endmontage erfolgreich abgeschlossen**

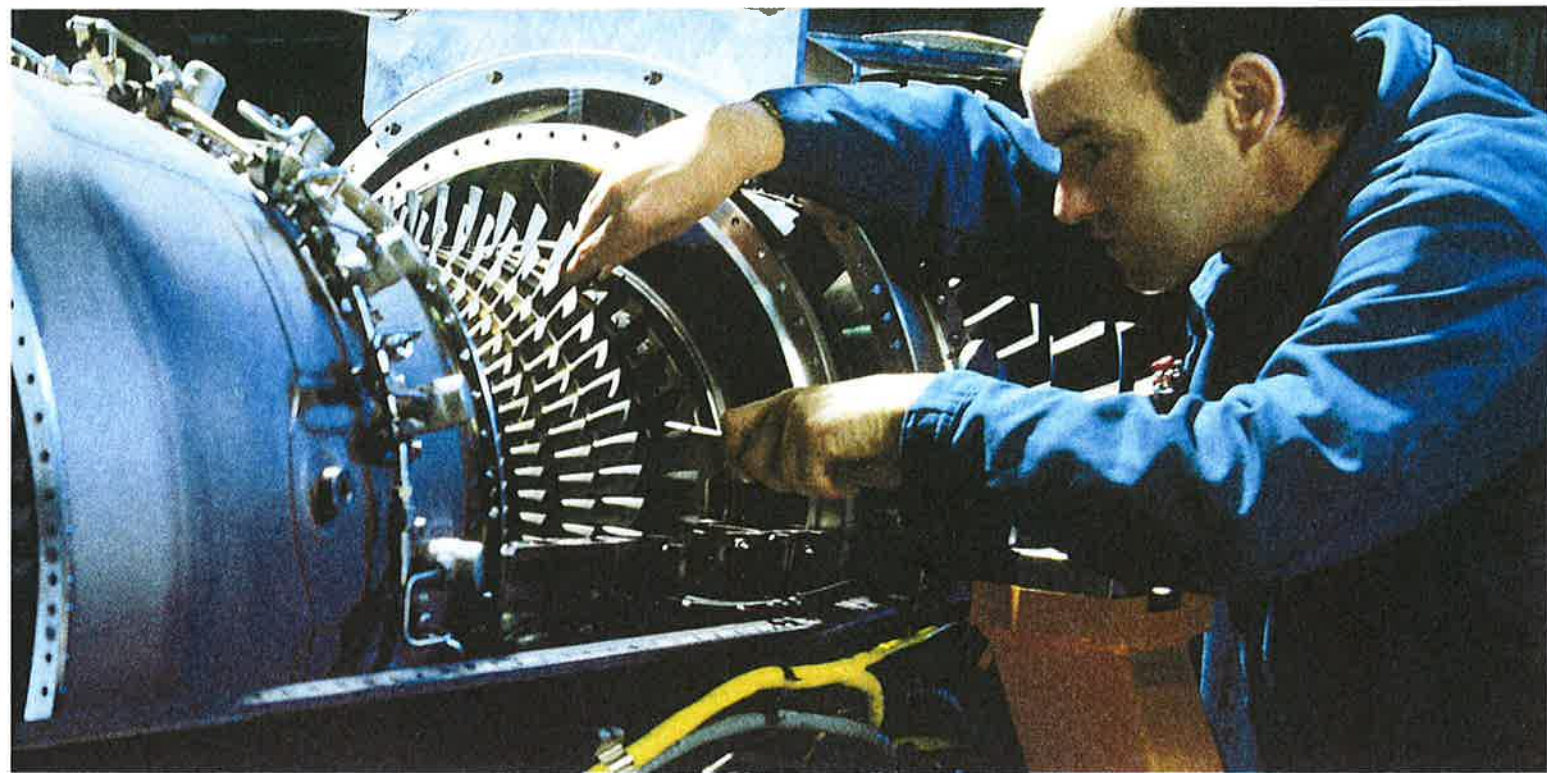
Mit der Endmontage der Kampfflugzeuge F/A-18 konnte die SF als Generalunternehmer einen Grossauftrag zur vollen Zufriedenheit des Auftraggebers abschliessen. Ein Ganzzellen-Ermüdungsversuch sowie die künftigen Unterhalts- und Modifikationsarbeiten am F/A-18 stellen eine anspruchsvolle Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

## **Ranger für Finnland**

Die Produktion des Aufklärungs-Drohnenystems ADS 95 für die Schweiz konnte abgeschlossen und das System an die Luftwaffe übergeben werden. Die Produktion des Aufklärungs-Drohnenystems RANGER für Finnland sowie die Endmontage von weiteren SUPER-PUMA-Helikoptern stellen bedeutende Auftragseingänge dar. Mit der Zulassung als offizielles Eurocopter-Maintenance-Center ist eine gute Basis für Tätigkeiten im zivilen Markt gegeben.

Bei den Fliegerabwehrsystemen konnten mehrjährige Aufträge im Rahmen von Kampfwertsteigerungsprogrammen erfolgreich abgeschlossen werden. Im Lenkaffenbereich hat sich der Auftragsbestand dank mehrerer langjähriger Programme für Kampfwertsteigerungen und der Herstellung von Trainingssystemen markant erhöht. Der Verkauf des von uns entwickelten automatischen Drohnen-Landesystems an Belgien stellt neben dem Aufklärungs-Drohnen-system an Finnland einen erfreulichen Exporterfolg dar.





#### **Florako: Meilensteine erreicht**

Als Schlüsselprojekt für die Schweizer Luftwaffe gilt die Beschaffung und Einführung des neuen Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystems FLORAKO. Die SF hat in diesem Projekt auch im vergangenen Jahr die geplanten Meilensteine erreicht.

#### **Komponenten für die neue Airbus-Familie**

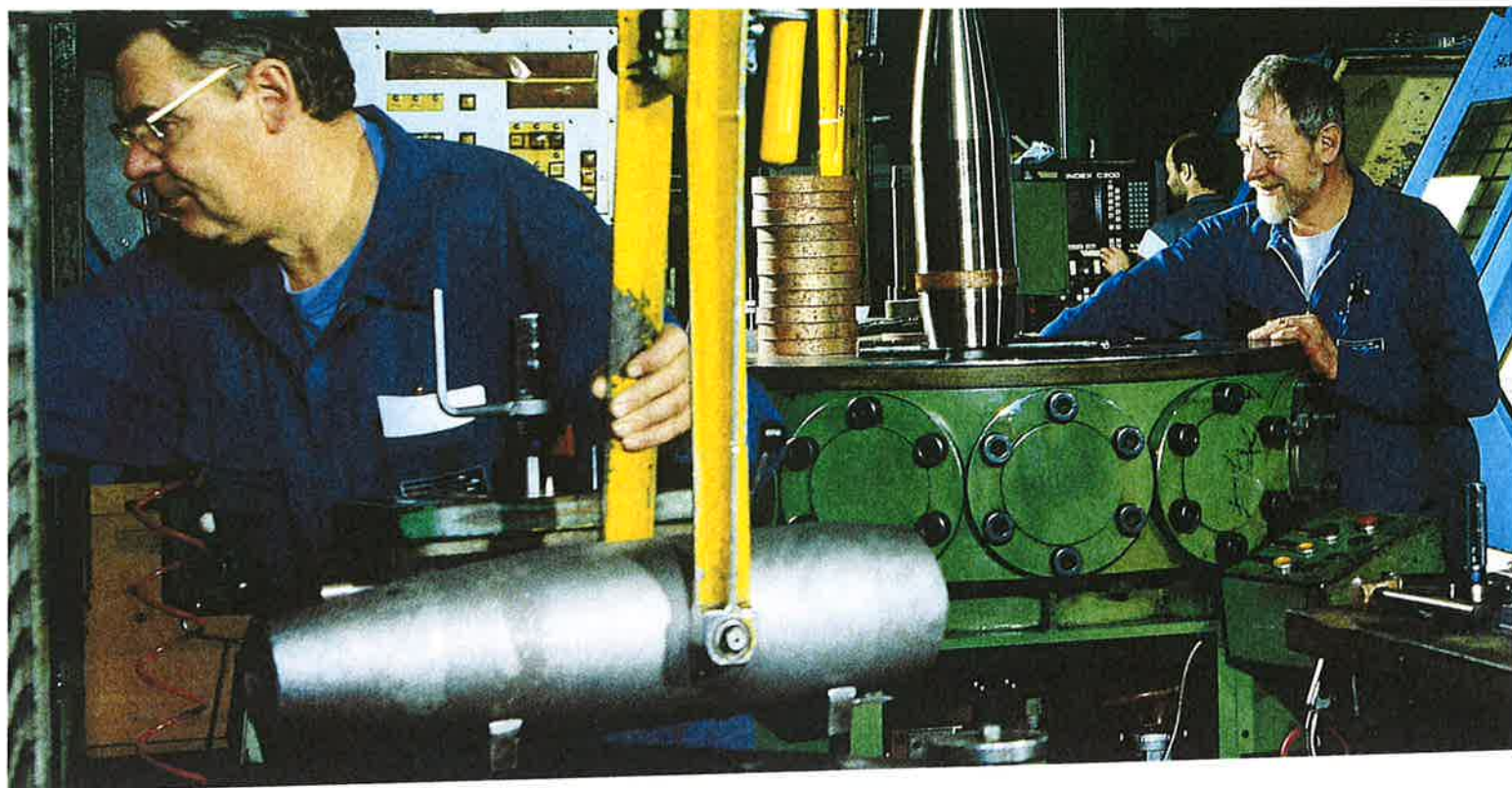
Im zivilen Bereich der Luft- und Raumfahrt konnte die Marktposition weiter ausgebaut werden. Bei den Programmen AIRBUS A319/320/321 sowie BOEING B717 konnte die Kadenz nicht zuletzt dank der Vergrößerung der Produktionsfläche gesteigert werden. Der Produktionsauftrag für die Herstellung von Komponenten für die neuesten AIRBUS-Typen A340-500/600 stellt einen weiteren erfreulichen Exporterfolg im zivilen Markt dar. In der Raumfahrt scheint der Durchbruch von ARIANE V gelungen zu sein. In weiteren Raumfahrt-Programmen zeichnen sich neue Perspektiven ab. Im Bereich Aero-

dynamik wurde das Angebot für zivile Fahrzeughersteller weiter ausgebaut. Neben den Windkanalarbeiten für die Formel 1 und für verschiedene Automobilhersteller wurden auch Messungen für Flugzeug-Neuentwicklungen durchgeführt. Zukünftig gewinnen analytische Strömungsberechnungen und Simulationen an Bedeutung. Das entsprechende Know-how wird ausgebaut. Im zivilen Markt konnte der Umsatz auf gegen 60 Mio. Franken gesteigert werden, was einer Verdoppelung innert vier Jahren entspricht.

#### **Effizienz gesteigert**

Obwohl der Personalbestand während der letzten Jahre reduziert wurde, konnte der Gesamtumsatz gehalten werden. Dank gezielter Reorganisations- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen wurde die Konkurrenzfähigkeit der SF verbessert und dadurch eine gute Basis für weitere Aktivitäten im zivilen Markt geschaffen.





# SM STEIGERT PRODUKTIVITÄT



Paul A. Moser

Die SM Schweizerische Munitionsunternehmung AG hat sich 1999 zwei wesentlichen Herausforderungen gestellt: Stabilisierung des Geschäftsvolumens sowie Steigerung der Produktivität. Beide Ziele wurden erreicht. Zudem konnten wichtige Weichen für die zielgerichtete Weiterentwicklung des Unternehmens gestellt werden. Der Umsatzrückgang der letzten zehn Jahre wurde verlangsamt und aufgefangen. Mit der strategischen Ausrichtung der SM soll sichergestellt werden, dass sich der positive Trend in der Geschäftsentwicklung mittelfristig festigt.

Im wehrtechnischen Bereich wird die SM, zusammen mit Schlüsselpartnern, ihre Positionen dort gezielt verstärken, wo sie als anerkanntes Kompetenzzentrum für Munition auch international einen nachhaltigen Beitrag leisten kann. Die Schweizer Armee als Hauptkundin wird selbstverständlich heute und in Zukunft mit qualitativ hochstehenden Produkten und Leistungen zeitgerecht und zu wirtschaftlichen Bedingungen bedient.

## Ausbau der Massivumformung

Aber auch in den zivilen Geschäftsbereichen baut die SM ihre Marktstellung systematisch und zielgerichtet aus. Mit der Bewilligung des Projektes PERFORM wurde ein wichtiger Entscheid gefällt. Bis im Jahr 2001 wird am Standort Altdorf mit einer Neuanlage die Kapazität und Kapazität auf dem Gebiet der Massivumformung ausgebaut. Auf der Basis der Kernkompetenzen Umformung, Zerspanung und Oberflächentechnik hat sich die SM national und international gut positioniert. Das Volumen der Zivilaufträge übersteigt hier bereits das der Militäraufträge.

## Zentrale Umsatzträger

Die Übertragung von Führungs- und Kostenverantwortung auf allen Stufen hat wesentlich zur Produktivitätssteigerung und damit zur Erreichung der betriebswirtschaftlichen Ziele beigetragen. Die wichtigsten Umsatzträger waren die 5.6 mm Gewehrpatrone 90, die Panzerfaust, der Gefechtskopf zum Panzerabwehrlebenswaffensystem TOW sowie das Nebel-/Infrarot-Selbstschutzsystem MASKE.





### **Neue Spezialmunition**

Marktnähe, Innovation und Entwicklung neuer Produkte sowie kundengerechte Leistungen sind auch für die Zukunft der SM entscheidend. Die neu entwickelte Kleinkaliber-Spezialmunition für Polizei- und Spezialeinheiten zeigt am Markt erste Erfolge. Für die Minenbeseitigung in humanitären Einsätzen brachte die SM ihr SM-EOD20 auf den Markt, welches international auf grosses Interesse stösst.

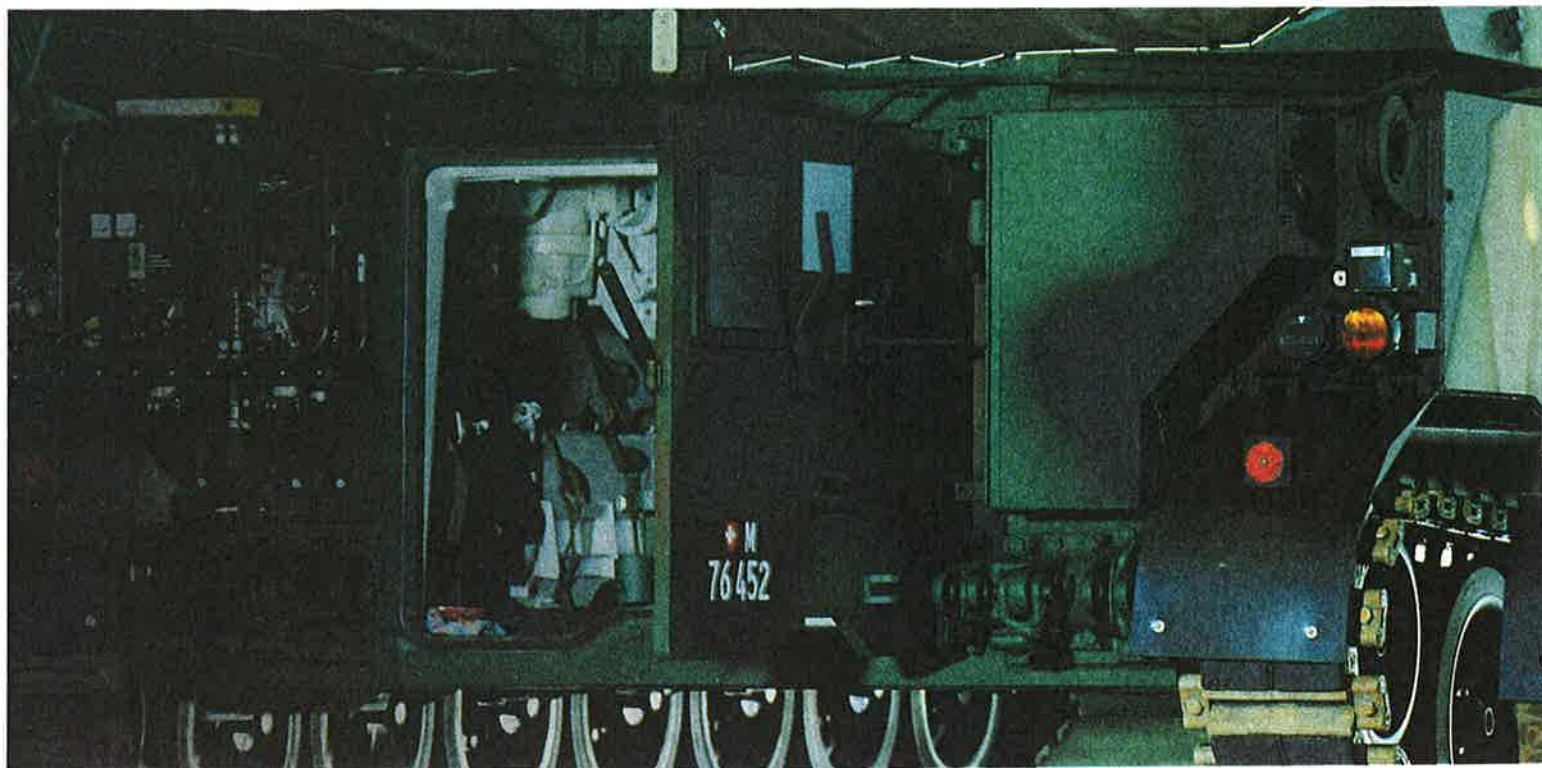
### **Erfolgreiche Modernisierung von Gefechtsköpfen**

Mit ihren Programmen zur Kampfwertsteigerung von Gefechtsköpfen zu Panzerabwehrwaffen ist die SM nicht nur bei der Schweizer Armee, sondern auch als Zulieferer internationaler Rüstungsunternehmen erfolgreich. Die beiden in Kooperation entwickelten 12 cm und 15.5 cm Kanistergeschosse werden in der Schweiz beschafft. Aber auch in internationalen Programmen wird diese wirkungsvolle Munition in verschiedenen anderen Waffensystemen eingesetzt.

### **Spitzenstellung in der Entsorgung**

Beim Recycling von Kühlgeräten und Elektronik nimmt die SM heute in der Schweiz eine Spitzenstellung ein. Die 1998 in Betrieb genommene Anlage zur umweltgerechten Entsorgung von nicht wieder verwertbaren Munitionskomponenten hat ihre Bewährungsprobe bestanden. Der neu eröffnete Technik-Shop, in welchem Sammler von ausgemusterten Militärfahrzeugen Ersatzteile beschaffen können, ist bei den Kunden auf ein gutes Echo gestossen.

Massnahmen für die konsequente Weiterentwicklung der SM, ihrer Leistungen und ihrer Produkte sind eingeleitet, so dass sich das Unternehmen sowohl im Rüstungsmarkt als auch in zivilen Bereichen auch in Zukunft erfolgreich behaupten kann.



# SW LANCIERT COMPACT TANK GUN



Stephan Kocher

Die SW Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme AG hat weltweit als erste einen 120 mm CTG (Compact Tank Gun) für 25t Kampfschützenpanzer realisiert. Das Waffensystem zeichnet sich durch eine hohe Erstschuss-Treffererwartung aus. Die Gemeinschaftsentwicklung der Firmen Hägglunds, Celsius Tech und SW beinhaltet auch ein in Serie erprobtes Feuerleit- und Gefechtsfeldmanagementsystem sowie aktive und passive Warnsensorik. Das Geschütz beansprucht nicht mehr Raum als 105 mm Kanonen und ist deshalb auch für Kampfpanzernachrüstungen geeignet.

## Modernisierung M109

Beschäftigungsschwerpunkte in der Montage bildeten die Aufträge Kampfwertsteigerung der Panzerhaubitzen M109, der Einbau von weiteren BISON-Geschützen in Festungsanlagen, die Integration des Funksystems SE 235 in 212 Ketten- und 364 Radfahrzeugen sowie die Instandhaltung von Gesamtsystemen und Systembaugruppen.

## Sturmgewehrproduktion beendet

Nach der erfolgreichen Sturmgewehrproduktion über zwölf Jahre wurde Ende 1999 die letzte Serie ausgeliefert. Ebenso konnte der Auftrag der Firma CNIM für die Produktion von 108 Anhängern für die Schwimmbrücken – Endabnehmer die Schweizer Armee – mit der Auslieferung der letzten 28 Einheiten kundengerecht erfüllt werden.

Die Programme für den Umbau am Lenk- und Bremssystem der Schützenpanzer M113 und die Integration der Funkgeräte SE 235 sind ein wesentlicher Bestandteil des aktuellen Auftragsvolumens.

Erfreulich entwickelte sich wiederum das Geschäft im Bereich der Logistikfahrzeuge und Container. Interessante und komplexe Aufträge wie beispielsweise die Materialcontainer für Sanität Hilfsstellen oder Telematikcontainer für die Swisscoy Truppe für den friedensfördernden Einsatz im Kosovo konnten akquiriert und ausgeführt werden.

Obwohl der zivile Markt in der SW Unternehmensstrategie nicht eine Hauptstossrichtung darstellt, konnten wir im vergangenen Jahr in diesem Bereich beachtliche Umsätze realisieren. Eine Partnerschaft mit





der Firma Netstal führt zu Montageaufträgen, welche auch mittelfristig ein grösseres Umsatzvolumen generieren werden.

#### **Auf dem Weg zum Leopard 2 A7**

Aufgrund eines neuen militärischen Pflichtenheftes wird zurzeit ein Werterhaltungsprogramm definiert, für welches ein aus der KMW (Krauss Maffei Wegmann) und der SW gebildetes Konsortium verantwortlich zeichnet. Dieses Programm trägt die Bezeichnung Leopard 2 A7 und verwendet einerseits möglichst viele Elemente aus der deutschen A5-Version. Es trägt aber andererseits auch dem technologischen Fortschritt und der geänderten Bedrohungslage Rechnung. Die SW konnte ausserdem die Realisierbarkeit einer neuen, modularen Panzerung nachweisen, bei der auch Sprengsandwiches der SM Schweizerische Munitionsunternehmung AG eingesetzt werden.

Die SW realisierte alsdann den Anbau eines Minenräumpfuges an den Schützenpanzer M113. Die militärischen Anforderungen wurden in einem Truppenversuch erfüllt.

#### **Exportanstrengungen**

Die SW will in den nächsten Jahren eine substantielle Steigerung ihres Exportanteiles erreichen. Mit ihren attraktiven, erfolgversprechenden Nischenprodukten verfügt sie über ein Angebot, das auch für ausländische Armeen interessant ist. Deshalb wurden im Bereich Marketing neue strategische und operative Ziele gesetzt. Das bestehende Vertreternetz wurde angepasst und ausgebaut. Jetzt ist die SW auf allen relevanten Märkten präsent. Der Bereich «Export» wurde personell verstärkt und die interne Organisation optimiert. Mit den getroffenen Massnahmen wurden die Voraussetzungen für die strategische Expansion geschaffen.

# THE SWISS DEFENSE & TECHNOLOGY GROUP



Stauffacherstrasse 65  
CH-3000 Bern 22  
Tel. ++41 (0) 31 323 70 11  
Fax: ++41 (0) 31 323 70 12  
E-Mail: [info@ruag.ch](mailto:info@ruag.ch)



SCHWEIZERISCHE ELEKTRIKUNTERNEHMUNG AG  
ENTREPRISE SUISSE D'ELECTRONIQUE SA  
IMPRESA SVIZZERA DI ELETTRONICA SA  
SWISS ELECTRONICS ENTERPRISE CORP

Stauffacherstrasse 65  
CH-3000 Bern 22  
Tel. ++41 (0) 31 324 71 11  
Fax: ++41 (0) 31 324 73 56  
[www.se-online.ch](http://www.se-online.ch)  
E-Mail: [management@swisselectronics.ch](mailto:management@swisselectronics.ch)



SCHWEIZ UNTERNEHMUNG FÜR FLUGZEUGE UND SYSTEME AG  
ENTREPRISE SUISSE D'AERONAUTIQUE ET DE SYSTEMES SA  
IMPRESA SVIZZERA D'AERONAUTICA E SISTEMI SA  
SWISS AIRCRAFT AND SYSTEMS ENTERPRISE CORP

Postfach 301  
CH-6032 Emmen  
Tel. ++41 (0) 41 268 41 11  
Fax: ++41 (0) 41 206 25 88  
[www.sfaerospace.ch](http://www.sfaerospace.ch)  
E-Mail: [marketing@sf.admin.ch](mailto:marketing@sf.admin.ch)



SCHWEIZERISCHE MUNITIONSUNTERNEHMUNG AG  
ENTREPRISE SUISSE DE MUNITIONS SA  
IMPRESA SVIZZERA DI MUNIZIONI SA  
SWISS AMMUNITION ENTERPRISE CORP

Allmendstrasse 74  
CH-3602 Thun  
Tel. ++41 (0) 33 228 24 06  
Fax: ++41 (0) 33 228 24 88  
[www.swissmun.com](http://www.swissmun.com)  
E-Mail: [dir@swissmun.com](mailto:dir@swissmun.com)



SCHWEIZERISCHE UNTERNEHMUNG FÜR WAFFENSYSTEME AG  
ENTREPRISE SUISSE D'ARMEMENT SA  
IMPRESA SVIZZERA DI SISTEMI D'ARMA SA  
SWISS ORDNANCE ENTERPRISE CORP

Allmendstrasse 86  
CH-3602 Thun  
Tel. ++41 (0) 33 228 11 00  
Fax: ++41 (0) 33 228 20 47  
[www.sw-thun.ch](http://www.sw-thun.ch)  
E-Mail: [marketing@sw.admin.ch](mailto:marketing@sw.admin.ch)

# WEITERE BETEILIGUNGEN

---

## **Mehrheitsbeteiligungen**

New Impact AG

Sun Aircraft AG

Mocom AG

RUAG Management AG

## **Minderheitsbeteiligungen**

Nitrochemie AG Wimmis

Nitrochemie Wimmis AG

Nitrochemie Aschau GmbH

TüV (Schweiz) AG

Von Roll Betec AG

Sintro Electronics AG

Resh Verwertungs AG

Batrec Industrie AG

Buck Neue Technologien GmbH



# 1999

## **FINANZBERICHT**

---

<b>Kennzahlen im Überblick</b>	<b>1</b>
--------------------------------	----------

---

**Konsolidierte Jahresrechnung RUAG SUISSE**

---

<b>Konsolidierte Erfolgsrechnung</b>	<b>2</b>
<b>Konsolidierte Bilanz</b>	<b>3</b>
<b>Konsolidierte Mittelflussrechnung</b>	<b>4</b>

**Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung**

---

<b>Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze</b>	<b>5 - 7</b>
<b>Anmerkungen</b>	<b>8 - 16</b>
<b>Übersicht Beteiligungen</b>	<b>17</b>
<b>Bericht des unabhängigen Konzernprüfers</b>	<b>18</b>

**Jahresrechnung der RUAG Schweiz AG**

---

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>19</b>
<b>Bilanz</b>	<b>20</b>
<b>Anhang</b>	<b>21</b>
<b>Übersicht Beteiligungen</b>	<b>22</b>
<b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>	<b>22</b>
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	<b>23</b>

## Konsolidierte Jahresrechnung

### Kennzahlen im Überblick

in Mio. CHF

	1999
<b>Auftragseingang</b>	<b>851.4</b>
<b>Auftragsbestand</b>	<b>815.7</b>
<b>Nettoumsatz</b>	<b>962.1</b>
Aufwand für Material und Fremdleistungen	317.2
in % vom Nettoumsatz	33%
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern</b>	<b>52.5</b>
in % vom Nettoumsatz	5.5%
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>42.5</b>
in % vom Nettoumsatz	4.4%
<b>Cash flow</b>	<b>112.0</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>338.0</b>
in % der Bilanzsumme	34.0%
Eigenkapitalrendite <sup>1</sup>	13.4%
<b>Investitionen<sup>2</sup></b>	<b>54.6</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>51.4</b>
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten</b>	<b>31.3</b>
in % vom Nettoumsatz	3.3%
<b>Personalaufwand</b>	<b>400.6</b>
in % vom Nettoumsatz	41.6%
Personalbestand Ende Dezember	3'752
Personalbestand (Jahresdurchschnitt)	3'829

<sup>1</sup>Unternehmensergebnis 1.1.- 31.12.

(Eigenkapital per 1.1. + Eigenkapital per 31.12.) : 2

<sup>2</sup>Mobile und immobile Sachanlagen sowie immaterielle Anlagen ohne Desinvestitionen

Mit dem Übertritt der Rüstungsunternehmen von unselbständigen Anstalten des Bundes in die neue Rechtsform als privatwirtschaftliche Aktiengesellschaften unter dem Dach der RUAG Schweiz AG wurde der Rechnungslegungsstandard FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung) eingeführt. Auf ein Restatement der Vorjahreszahlen wurde verzichtet, weshalb in der Jahresrechnung 1999 – mit Ausnahme der Bilanz – generell keine Vorjahreszahlen ausgewiesen werden.



**Konsolidierte Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember**

in Mio. CHF

	Anmerkungen	1999
Fakturierter Umsatz	1	930.4
Übrige Betriebserträge	2	38.9
Bestandesveränderungen		(7.2)
<b>Nettoumsatz</b>		<b>962.1</b>
Aufwand für Material und Fremdleistungen		(317.2)
Personalaufwand	3	(400.6)
Raumaufwand		(4.3)
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen		(24.5)
Energie- und Entsorgungsaufwand		(10.7)
Sachversicherungen und Abgaben		(4.4)
Verwaltungs- und Informatikaufwand		(22.6)
Werbeaufwand		(4.7)
Sonstige Betriebsaufwendungen	4	(73.5)
Abschreibungen Anlagevermögen		(47.6)
<b>Aufwand</b>		<b>(910.1)</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>52.0</b>
Betrieblicher Nebenerfolg	5	3.9
Ausserordentlicher Erfolg	6	(3.4)
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern</b>		<b>52.5</b>
Finanzerfolg	7	3.4
Ertragssteuern	8	(13.4)
<b>Unternehmensergebnis</b>		<b>42.5</b>
Anteil Drittaktionäre am Unternehmensergebnis		-
<b>Konzernergebnis</b>		<b>42.5</b>

**Konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember**

in Mio. CHF

	Anmerkungen	1.1.1999	31.12.1999	Veränderung in %
Flüssige Mittel	9	174.3	161.3	(7 %)
Forderungen	10	320.0	298.4	(7 %)
Vorräte und angefangene Arbeiten	11	181.1	154.3	(15 %)
Aktive Rechnungsabgrenzungen		13.3	3.0	(77 %)
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>688.7</b>	<b>617.0</b>	<b>(10 %)</b>
in % der Bilanzsumme		64.8%	62.1%	
Beteiligungen	12	43.3	49.4	14 %
Finanzanlagen		0.4	0.4	
Mobile Sachanlagen	25	72.9	68.6	(6 %)
Immobilien Sachanlagen	25	251.3	249.9	(1 %)
Immaterielle Anlagen	13,25	6.6	8.9	35 %
<b>Anlagevermögen</b>		<b>374.5</b>	<b>377.2</b>	<b>1 %</b>
in % der Bilanzsumme		35.2%	37.9%	
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1'063.2</b>	<b>994.2</b>	<b>(6 %)</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		58.8	56.2	(4 %)
Anzahlungen von Kunden		336.4	207.9	(38 %)
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-	-	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		35.3	39.6	12 %
Passive Rechnungsabgrenzungen		41.2	41.4	0 %
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>471.7</b>	<b>345.1</b>	<b>(27 %)</b>
in % der Bilanzsumme		44.4%	34.7%	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	27	-	-	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	27	-	-	
Rückstellungen	26	293.0	311.1	6 %
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>293.0</b>	<b>311.1</b>	<b>6 %</b>
in % der Bilanzsumme		27.6%	31.3%	
Aktienkapital		290.0	290.0	
Kapitalreserven		8.5	5.5	(35 %)
Gewinn-/Verlustvortrag		-	-	
Unternehmensergebnis		-	42.5	
<b>Eigenkapital</b>	<b>29</b>	<b>298.5</b>	<b>338.0</b>	<b>13 %</b>
in % der Bilanzsumme		28.1%	34.0%	
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1'063.2</b>	<b>994.2</b>	<b>(6 %)</b>
Anteil Dritttaktionäre am Eigenkapital		-	0.2	

Die Bilanz per 1.1.1999 wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) erstellt und von der Revisionsstelle geprüft.

**Konsolidierte Mittelflussrechnung 1. Januar bis 31. Dezember**

in Mio. CHF

	Anmerkungen	1999
<b>Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		
Unternehmensergebnis		42.5
Abschreibungen <sup>1</sup>		51.4
Veränderung Rückstellungen		18.1
<b>Cash flow</b>		<b>112.0</b>
Veränderungen Umlaufvermögen und Verbindlichkeiten (ohne flüssige Mittel und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten)		(69.5)
<b>Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit</b>		<b>42.5</b>
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Investitionen in Beteiligungen <sup>2</sup>		(6.8)
Investitionen in Anlagevermögen	25	(47.8)
Verkäufe von Beteiligungen <sup>3</sup>		-
Verkäufe von Anlagevermögen		1.2
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>(53.4)</b>
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-
Veränderungen langfristige Finanzverbindlichkeiten		-
Veränderungen übrige langfristige Verbindlichkeiten		-
Dividendenzahlungen		-
Sonstige Posten <sup>4</sup>		(2.9)
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>(2.9)</b>
Erworbene flüssige Mittel		0.8
Umrechnungsbedingte Differenzen auf flüssigen Mitteln		-
Flüssige Mittel zum Jahresbeginn		174.3
Flüssige Mittel zum Jahresende		161.3
<b>Nettoveränderung bei den flüssigen Mitteln</b>		<b>(13.0)</b>

<sup>1</sup> inkl. Abschreibungen auf Beteiligungen und an Dritte vermietete Liegenschaften

<sup>2</sup> abzüglich übernommene flüssige Mittel

<sup>3</sup> abzüglich veräusserte flüssige Mittel

<sup>4</sup> Emissionsabgaben im Rahmen der Gründungen



## Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

### A Allgemeines

Die Konzernrechnung der RUAG Schweiz AG und ihrer Tochtergesellschaften wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsgrundsätze der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) erstellt.

Da der Konzern hauptsächlich in der Schweiz tätig ist und Geschäfte zum grössten Teil in Schweizer Franken abwickelt, wird die konsolidierte Jahresrechnung in dieser Währung erstellt.

### B Konsolidierungsgrundsätze

In die Konzernrechnung werden die RUAG Schweiz AG und alle Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen sie direkt oder indirekt über mehr als 50 % der Stimmrechte verfügt oder einen beherrschenden Einfluss ausübt. Im Laufe des Berichtsjahres erworbene Gesellschaften werden zum Zeitpunkt des Erwerbs in die Konsolidierung einbezogen. Erträge und Aufwendungen von veräusserten Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Verkaufs ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase Methode. Vermögen, Verbindlichkeiten und Eigenkapital sowie Erträge und Aufwendungen vollkonsolidierter Gesellschaften werden in vollem Umfang in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital und Ergebnis werden separat ausgewiesen.

Entsteht bei der Konsolidierung ein Goodwill, wird dieser aktiviert und über längstens 20 Jahre abgeschrieben. Wesentliche Beteiligungen, bei denen die RUAG Schweiz AG direkt oder indirekt 20 bis 50 Prozent der Stimmrechte besitzt, sind unter Anwendung der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen.

Beteiligungen, bei denen die RUAG Schweiz AG direkt oder indirekt weniger als 20 Prozent der Stimmrechte besitzt, werden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktwert bewertet.

Die der Konzernrechnung zugrundeliegenden Einzelabschlüsse der Gesellschaften werden gemäss konzernweit einheitlichen Grundsätzen erstellt.

Transaktionen zwischen konsolidierten Gesellschaften sind in der Konzernrechnung eliminiert.

Die jährliche Berichterstattung der einzelnen Gesellschaften endet in der Regel per 31. Dezember. Weicht das Abschlussdatum einer Gesellschaft von diesem Stichtag ab, wird entweder ein Zwischenabschluss oder ein nicht mehr als drei Monate vor dem Konzernabschlussdatum zurückliegender Abschluss der Gesellschaft einbezogen.

### C Änderungen in der Rechnungslegung

1999 wurden keine Änderungen in den Rechnungslegungsstandards vorgenommen.

### D Änderung des Konsolidierungskreises

Im abgelaufenen Berichtsjahr hat die RUAG Schweiz AG 70 % der Mocom AG erworben. Die Dienstleistungspalette der Mocom AG umfasst den Verkauf von Profifunkgeräten und Systemen, die Realisierung von Funksystemen, Projektleitung/Beratung von Kommunikationsnetzen, Alarmierungen und Telepaging, Installation von Funkanlagen und Systemen, Verkauf von Natel GSM sowie Service und Wartung. Die Transaktion wurde unter Anwendung der Anschaffungsmethode (Purchase-Methode) verbucht. Daher sind alle operativen Tätigkeiten der akquirierten Gesellschaft seit 1. Oktober 1999 in der Erfolgsrechnung des Konzerns enthalten.

### E Verwendung von Schätzwerten

Die Erstellung der Konzernrechnung im Einklang mit FER erfordert von der Konzernleitung Werte zu schätzen und Annahmen zu treffen, die sowohl die Beträge der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von bedingten Vermögenswerten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Auch wenn diese Schätzungen nach dem besten Wissen der Konzernleitung über die laufenden Vorfälle und zukünftigen Handlungen des Konzerns aufgestellt werden, können sich die tatsächlichen Ergebnisse letztlich von diesen Schätzwerten unterscheiden.

### F Nettoumsatz

Der Nettoumsatz enthält Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen sowie andere betriebliche Erträge. Die Umsatzerlöse werden abzüglich Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer und nach Abzug von Gutschriften und Skonti ausgewiesen.

### G Umsatzausweis und Gewinnrealisierung

Umsätze aus Lieferungen und Leistungen werden bei Leistungserfüllung gebucht. Umsatzerlöse aus langfristigen Aufträgen werden in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion-Methode) berücksichtigt. Je nach Auftrag wird der Fertigstellungsgrad anhand von Übergaben, Teilübergaben oder nach dem Stand erbrachter Leistungen ermittelt. Vorhersehbare Verluste auf langfristigen Aufträgen werden zurückgestellt.

## Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

### H Fremdwährungen

#### Umrechnung der Jahresrechnung

Die Jahresrechnungen von Gesellschaften in anderen Währungen als Schweizer Franken werden in der Bilanz zum Jahresendkurs ausgewiesen. Für die Erfolgsrechnung wird der Jahresdurchschnittskurs verwendet. Umrechnungsergebnisse werden mit dem Eigenkapital verrechnet. Sie bleiben ohne Auswirkung auf das Unternehmensergebnis.

### I Transaktionen in Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Wechselkurs umgerechnet.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, die durch Termingeschäfte gesichert wurden, werden zum vereinbarten Kurs ausgewiesen. Andere Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Jahresendkurs ausgewiesen. Differenzen gegenüber dem ursprünglichen Kurs werden erfolgswirksam behandelt.

#### Finanzinstrumente

Der Konzern bedient sich im normalen Geschäftsverlauf derivativer Finanzinstrumente, um die Risiken nachteiliger Entwicklungen bei ausländischen Währungen zu mildern. Unterschiedliche Risikopositionen, welche sich aus bestehenden Aktiv- und Passivposten, aus zukünftigen festen vertraglichen Verpflichtungen sowie aus erst zukünftig entstehenden Engagements zusammensetzen, werden mit Blick auf das Konzerngesamtrisiko zentral beurteilt und verwaltet.

Im Rahmen der schriftlich fixierten Kurssicherungspolitik des Konzerns werden die Ergebnisse des Risikomanagements kontinuierlich überwacht.

Das Risikomanagement des Konzerns erlaubt keine Verwendung von Finanzinstrumenten für Handelszwecke.

Um das mit dem Wertverlust von Mittelflüssen in Fremdwährungen verbundene Risiko für Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen abzusichern, verwendet der Konzern hauptsächlich Devisentermin- und Optionskontrakte.

Die mit erworbenen Optionskontrakten verbundenen Kosten (Prämien) werden aktiviert (bei Prämienzahlung zu Beginn der Option) oder passiviert (bei Prämienzahlung am Ende der Option) und über die Laufzeit der Option als Aufwand erfasst.

Für geschriebene Optionskontrakte wird die erhaltene Prämie abgegrenzt und über die Laufzeit der Option realisiert. Die Prämieneträge dienen als Gegenposition zu den Prämienaufwendungen der korrespondierenden erworbenen Optionskontrakte.

Gewinne und Verluste für Absicherungstransaktionen, die mit bestehenden Aktiv- und Passivposten in direkter Beziehung stehen oder für feste vertragliche Verpflichtungen sowie für erst zukünftig entstehende Engagements eingegangen werden, werden abgegrenzt und zeitgleich mit der zugrundeliegenden Transaktion der Gewinn- und Verlustrechnung belastet.

### J Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Geldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten. Sie sind zum Nominalwert bilanziert.

Die Position Flüssige Mittel bildet zusammen mit der Wertschriften den Fonds in der Mittelflussrechnung.

### K Wertschriften

Dies sind Wertpapiere, die in hoch liquiden Märkten gehandelt werden. Da diese gehalten werden, um liquide Mittel zu investieren, und sie jederzeit in Bargeld umgewandelt werden können, sind sie als Wertpapiere im Handelsbestand klassifiziert und zum Marktwert bewertet. Gewinne und Verluste werden in der konsolidierten Erfolgsrechnung in der Position Finanzerfolg berücksichtigt.

### L Forderungen

Die Bewertung dieser Position erfolgt zum realisierbaren Wert nach Abzug von Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen. Diese Abzüge beziehen sich entweder auf spezifisch bekannte Forderungen oder basieren auf historischen Erhebungen über das Ausfallrisiko.

### M Vorräte und angefangene Arbeiten

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder, falls niedriger, zum netto realisierbaren Verkaufspreis bilanziert.

Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Produktionskosten inklusive anteilige Produktionsgemeinkosten. Alle erkennbaren Verlustrisiken aus Aufträgen in Arbeit wird durch betriebswirtschaftlich angemessene Wertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen.

Der Wertansatz der Vorräte erfolgt nach der FIFO-Methode (first-in, first-out) oder der gewogenen Durchschnittsmethode.

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bewertet (siehe G, Umsatzausweis und Gewinnrealisierung).



## Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

### N Anlagevermögen

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen über den geschätzten Zeitraum ihrer Nutzung. Die Abschreibungszeiträume betragen:

Gebäude	20-50 Jahre
Technische Anlagen/Maschinen	10 Jahre
Mobiliar	8 Jahre
Fahrzeuge	5-10 Jahre
Informatik	3-5 Jahre

Verschleisswerkzeuge werden nicht aktiviert. Aufwendungen für die Werterhaltung des Anlagevermögens werden direkt der Erfolgsrechnung belastet, wertsteigernde Aufwendungen in der Bilanz aktiviert.

Der Konzern überprüft langlebige Sachanlagen auf Wertminderungen, wann immer Ereignisse oder Änderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen anzeigen, dass der Buchwert nicht wiedereinbringbar sein könnte. Falls die Summe aller zukünftig erwarteten, diskontierten Mittelflüsse aus einer Sachanlage geringer ist als deren Buchwert, wird die Differenz zwischen dem Nutzwert ("fair value") und dem Buchwert dieser Sachanlage der Erfolgsrechnung belastet.

Geleaste Sachanlagen, die als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung (Financial Leases) zu betrachten sind, werden zu ihrem inneren Wert (Barwert) aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Leasingdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten werden je nach Fristigkeit in den kurz- oder langfristigen Verbindlichkeiten passiviert.

### O Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen enthalten von Dritten übernommene Lizenzen, Patente, Warenzeichen und ähnliche Rechte. Diese Werte werden über die erwartete Nutzungsdauer, längstens aber über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Ferner enthalten die immateriellen Anlagen den Goodwill aus Erwerb von Beteiligungen. Dieser wird über längstens 20 Jahre linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben.

Der Konzern überprüft Goodwill und immaterielle Werte auf Wertminderungen, wann immer Ereignisse oder Änderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen anzeigen, dass der Buchwert nicht wiedereinbringbar sein könnte. Falls die Summe aller zukünftig erwarteten, diskontierten Mittelflüsse geringer ist als der Buchwert des Goodwills oder des immateriellen Wertes, wird die Differenz zwischen dem Marktwert ("fair value") und dem Buchwert des Goodwills oder des immateriellen Wertes der Erfolgsrechnung belastet.

Eigene Leistungen für immaterielle Anlagen werden laufend der Erfolgsrechnung belastet.

### P Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus Gewährleistungen und Konventionalstrafen, Verluste aus noch laufenden Aufträgen, Pensionsrückstellungen sowie Umstrukturierungsmassnahmen.

### Q Ertragssteuern

Rückstellungen für Kapital- und Ertragssteuern werden nach der "comprehensive liability method" gebildet und bestehen aus zu zahlenden Kapital- und Ertragssteuern zuzüglich der Veränderungen bei latenten Steuern für das laufende Jahr. Latente Steuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen von vorübergehenden Differenzen zwischen dem Ansatz der Aktiven und Passiven nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns und dem Ansatz für steuerliche Zwecke. Latente Steuerguthaben werden aus Vorsichtsgründen nicht aktiviert.

Ertragssteuern auf Erträgen von Konzerngesellschaften (nicht erstattungsfähige Quellensteuern, sogenannte "Sockelsteuern"), die der Erwartung nach an die Muttergesellschaft ausgeschüttet werden sollen, werden in den Rückstellungen berücksichtigt. Auf unbestimmte Zeit reinvestierte Erträge oder für Erträge, die im wesentlichen steuerfrei von der Muttergesellschaft vereinnahmt werden können, werden keine Rückstellungen gebildet.

### R Forschung und Entwicklung

Forschungs- und allgemeine Entwicklungskosten werden als ergebniswirksame Aufwendungen verbucht. Engineering- und Konstruktionskosten, die sich direkt bestimmten Lieferverträgen zuordnen lassen, werden als Aufträge in Arbeit aktiviert.

### S Auftragseingang und Auftragsbestand

Auftragseingang und Auftragsbestand sind mit den zum Zeitpunkt der Erfüllung des jeweiligen Auftrags erwarteten Preisen angesetzt.

## Anmerkungen

<b>1 Fakturierter Umsatz</b> (in Mio. CHF)	1999
Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS)	796.4
Dritte Inland	66.5
Dritte Ausland	67.9
Veränderung Debitorenverluste (Delkredere)	(0.4)
<b>Fakturierter Umsatz</b>	<b>930.4</b>

<b>2 Übrige Betriebserträge</b> (in Mio. CHF)	1999
Beanspruchung ordentliche Rückstellungen	32.9
Dienstleistungserträge	2.5
Lizenzträge	-
Sonstige Betriebserträge	2.9
Aktiviert Eigenleistungen	0.6
<b>Übrige Betriebserträge</b>	<b>38.9</b>

<b>3 Personalaufwand</b> (in Mio. CHF)	1999
Löhne und Gehälter	326.2
Pensionskassenbeiträge	20.9
Übrige Sozialleistungen	36.4
Fremdpersonal	10.4
Übriger Personalaufwand	6.7
<b>Personalaufwand</b>	<b>400.6</b>

<b>4 Sonstige Betriebsaufwendungen</b> (in Mio. CHF)	1999
Bildung/Auflösung Rückstellungen	54.1
Übrige Betriebsaufwendungen	19.4
<b>Sonstige Betriebsaufwendungen</b>	<b>73.5</b>

Die übrigen Betriebsaufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen für Betriebssicherheit und Bewachung sowie Kapitalststeuern.

<b>5 Betrieblicher Nebenerfolg</b> (in Mio. CHF)	1999
Immobilien-erfolg (nur an Dritte vermietete Liegenschaften)	2.8
Beteiligungserfolg <sup>1</sup>	1.1
Erfolg aus Veräusserung von Anlagevermögen	-
<b>Betrieblicher Nebenerfolg</b>	<b>3.9</b>

<sup>1</sup>Aufwendungen und Erträge aus Equity-Bewertungen

## Anmerkungen

<b>6 Ausserordentlicher Erfolg</b> (in Mio. CHF)	1999
Ausserordentliche Erträge	0.1
Ausserordentliche Aufwendungen <sup>2</sup>	(3.5)
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>	<b>(3.4)</b>

<sup>2</sup> Selbstbehalte für Sturmschäden (Lothar) und voraussichtliche Deckungskapitalnachzahlung im Rahmen des Austritts der Nitrochemie Wimmis AG aus der Pensionskasse des Bundes (PKB).

<b>7 Finanzerfolg</b> (in Mio. CHF)	1999
Finanzertrag	3.8
Finanzaufwand	(0.4)
<b>Finanzerfolg</b>	<b>3.4</b>

<b>8 Ertragssteuern</b> (in Mio. CHF)	1999
Ertragssteuern	(20.8)
Latente Steuern	7.4
<b>Ertragssteuern</b>	<b>(13.4)</b>

Latente Steuerguthaben werden nicht aktiviert. Die RUAG SUISE verfügt über steuerlich nutzbare Verlustvorträge von 1.9 Mio. CHF, die in den nächsten 6 Jahren verfallen werden.

Der Gewinn vor Ertragssteuern wird hauptsächlich in der Schweiz generiert. Die Kantone kennen unterschiedliche Steuergesetze und -sätze. Aus diesem Grund kann der gewichtete Durchschnitt des erwarteten Steuersatzes zwischen den Perioden variieren, was auf die pro Kanton generierten Gewinne respektive Verluste zurückzuführen ist. Der effektive Steuersatz, welcher durch die Multiplikation des lokalen gesetzlichen Steuersatzes mit dem lokalen steuerbaren Gewinn respektive Verlust berechnet wird, unterschied sich vom erwarteten Steuersatz wie folgt:

	1998 in %	1999 in %
<b>Erwarteter Steuersatz</b>	<b>-</b>	<b>24 %</b>
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-	-
Steuerfreie Erträge	-	-
Zu reduzierten Sätzen versteuerte Erträge	-	-
<b>Effektiver Steuersatz</b>	<b>-</b>	<b>24 %</b>



## Anmerkungen

<b>9</b>	<b>Flüssige Mittel</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12.1999
	Kassenbestand	0.3	0.2
	Bankguthaben	29.0	20.1
	Geldmarktanlagen	145.0	141.0
	Marktgängige Wertschriften	-	-
	<b>Flüssige Mittel</b>	<b>174.3</b>	<b>161.3</b>

<b>10</b>	<b>Forderungen</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12. 1999
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.3	271.0
	Anzahlungen an Lieferanten	24.9	16.3
	Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	-	-
	Übrige kurzfristige Forderungen	32.8	11.1
	<b>Forderungen</b>	<b>320.0</b>	<b>298.4</b>

<b>11</b>	<b>Vorräte und angefangene Arbeiten</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12.1999
	Roh-, Hilfs-, Betriebsmaterial	66.7	47.2
	Erzeugnisse in Arbeit	78.9	73.3
	Zwischenfabrikate	89.1	89.6
	Fertigfabrikate	6.3	9.4
	Wertberichtigungen	(59.9)	(65.2)
	<b>Vorräte und angefangene Arbeiten</b>	<b>181.1</b>	<b>154.3</b>

<b>12</b>	<b>Beteiligungen</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12.1999
	Assoziierte Unternehmen (20 bis 50 %)	40.9	42.7
	Übrige Minderheitsbeteiligungen (unter 20 %)	2.4	6.7
	<b>Beteiligungen</b>	<b>43.3</b>	<b>49.4</b>

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode, Minderheitsbeteiligungen zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktwert bewertet (vgl. auch Konsolidierungsgrundsätze, Seite 5).

<b>13</b>	<b>Immaterielle Anlagen</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12. 1999
	Goodwill von Mehrheitsbeteiligungen	-	0.7
	Goodwill von assoziierten Unternehmen	6.6	8.2
	<b>Immaterielle Anlagen</b>	<b>6.6</b>	<b>8.9</b>

Der bestehende Goodwill von Mehrheitsbeteiligungen und von assoziierten Unternehmen wird in allen Fällen über 5 Jahre abgeschrieben.

## Anmerkungen

<b>14 Sicherungsverpflichtungen zugunsten Dritter</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12.1999
Bürgschaften	-	1.4
Garantieverpflichtungen	-	20.4
Pfandbestellungen zugunsten Dritter	-	-
<b>Total Sicherungsverpflichtungen zugunsten Dritter</b>	-	<b>21.8</b>

<b>15 Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12.1999
Gewährleistungsverträge	-	-
Langfristige Miet- und Pachtverträge	-	6.5
Patronatserklärungen	-	-
Vereinbarte Konventionalstrafen (Pönalen und Reuegelder)	-	4.5
Rechtsfälle	-	-
Wechselverpflichtungen	-	-
<b>Total weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen</b>	-	<b>11.0</b>

Die Bewertung erfolgt gemäss der Wahrscheinlichkeit und der Höhe der zukünftigen einseitigen Leistungen und Kosten, welche die bilanzierten Rückstellungen übersteigen.

<b>16 Mit Pfandrechten belastete Aktiven</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12.1999
Flüssige Mittel	-	141.0
Forderungen und Vorräte	-	-
Mobile Sachanlagen	-	-
Immobilien Sachanlagen	-	-
<b>Total mit Pfandrechten belastete Aktiven</b>	-	<b>141.0</b>

Die flüssigen Mittel der RUAG Schweiz AG sind - im Rahmen des Cash-Pooling - mit einem Pfandrecht im Umfang der getätigten Geldmarktanlagen belastet. Dieses Pfandrecht dient der Bank zur Sicherung ihrer Forderungen gegenüber der RUAG Schweiz AG.

<b>17 Brandversicherungswerte der Sachanlagen</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12.1999
Mobile Sachanlagen	-	1'272.9
Immobilien Sachanlagen	-	1'001.8
<b>Total Brandversicherungswerte</b>	-	<b>2'274.7</b>

<b>18 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b> (in Mio. CHF)	01.01.1999	31.12.1999
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen <sup>1</sup>	-	10.8
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen <sup>2</sup>	-	-
<b>Total Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>	-	<b>10.8</b>

<sup>1</sup> Enthalten in der Bilanzposition "übrige kurzfristige Verbindlichkeiten"

<sup>2</sup> Enthalten in der Bilanzposition "übrige langfristige Verbindlichkeiten"

## Anmerkungen

### 19 Eigene Aktien RUAG Schweiz AG (in Mio. CHF)

Sämtliche Aktien der RUAG Schweiz AG sind im Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

### 20 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Erstellung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten.

### 21 Transaktionen mit nahestehenden Personen (in Mio. CHF)

01.01.1999 31.12.1999

Forderungen aus Finanzgeschäften - -

Verbindlichkeiten aus Finanzgeschäften - -

**Total Transaktionen mit nahestehenden Personen - -**

Mit Ausnahme von Vergütungen zu Marktkonditionen an den Verwaltungsrat fanden keine relevanten Transaktionen mit nahestehenden Personen statt. Es gab keine Darlehen zwischen den Konzerngesellschaften und Mitgliedern des Verwaltungsrates.

### 22 Verpflichtungen aus Leasingverträgen (in Mio. CHF)

01.01.1999 31.12.1999

Mobile Sachanlagen - 0.4

Immobilien Sachanlagen - -

**Total Verpflichtungen aus Leasingverträgen - 0.4**

Es handelt sich ausschliesslich um nicht aktivierte Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen. Die zukünftigen Leasingverbindlichkeiten sind in der Bilanz nicht enthalten (vgl. Anmerkung 28).

### 23 Forschungs- und Entwicklungskosten (in Mio. CHF)

1999

Eigenfinanzierte Forschungs- und Entwicklungskosten 18.1

Fremdfinanzierte Forschungs- und Entwicklungskosten 13.2

**Total Forschungs- und Entwicklungskosten 31.3**

Forschungs- und Entwicklungskosten werden vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet.



## Anmerkungen

**24 Derivative Finanzinstrumente**  
(in Mio. CHF)

	1998			1999		
	Kontraktwert	Wiederbeschaffungswert	Durchschnittl. Verfall	Kontraktwert	Wiederbeschaffungswert	Durchschnittl. Verfall
Devisentermingeschäfte	-	-	-	1.0	-	2 Monate
Devisenoptionsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
Devisen-Swaps	-	-	-	-	-	-
Zinsabsicherungen	-	-	-	-	-	-
Übrige Instrumente	-	-	-	-	-	-
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	-	-	-	<b>1.0</b>	-	-

Für negative Wiederbeschaffungswerte (Einzelpositionen) wurden entsprechende Rückstellungen gebildet und Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Zeit werden keine Finanzinstrumente zur Zinssatzsicherung angewendet.

Der Kontraktwert derivativer Instrumente am Jahresende gibt einen Hinweis auf das Engagement des Konzerns in solchen Instrumenten, stellt aber nicht das Marktrisiko dar. Unabhängig davon, ob ein Fremdwährungsgeschäft gesichert ist oder nicht, besteht für die Partei das Risiko der Kreditwürdigkeit der Gegenpartei (deren Fähigkeit, ihren Teil des Vertrages zu erfüllen). Dieses Risiko lässt sich an den Kosten für die "Wiederbeschaffung" messen, die der Partei durch den Ausfall des Vertragspartners verlorengehe. Die angegebenen Werte basieren auf Bruttowerten und beinhalten geschlossene Transaktionen, welche noch nicht fällig sind.

Nicht alle offenen Fremdwährungspositionen werden abgesichert. Devisenkontrakte werden nicht spekulativ, sondern ausschliesslich zur Reduktion geschäftsbedingter Währungsrisiken mit erstklassigen Finanzinstituten getätigt. Die RUAG SUISSE nutzt Devisentermin-, Devisenoptions- und Swapgeschäfte vornehmlich zur Absicherung von bestehenden Vermögens- und Verbindlichkeitsposten, von zukünftigen vertraglichen Verpflichtungen sowie von erst zukünftig entstehenden Engagements in Fremdwährungen (im wesentlichen US-Dollar und Euro). Die Verwaltung und Erfassung der unterschiedlichen Risikopositionen erfolgt zentral durch das Treasury für die gesamte RUAG SUISSE.

## Anmerkungen

**25 Anlagenspiegel**  
**(Veränderung des Anlagevermögens)**

<b>Anschaffungs- werte</b>	Maschinen / techn. Anlagen <sup>1</sup>	Informatik	Fahrzeuge	Anlagen im Leasing	Mobile Sach- anlagen	Immobilie Sach- anlagen <sup>2</sup>	Immaterielle Anlagen	<b>Total</b>
Bilanzwert 1.1.	450.1	43.9	5.7	-	499.7	605.4	8.3	<b>1'113.4</b>
Investitionen	15.8	7.8	1.1	-	24.7	18.9	4.3	<b>47.8</b>
Desinvestitionen	(57.1)	(7.0)	(0.4)	-	(64.5)	(0.8)	-	<b>(65.4)</b>
Umbuchungen	(4.4)	0.7	3.7	-	-	-	-	<b>-</b>
Umrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-	-	<b>-</b>
Erstkonsolidierung	-	-	0.1	-	0.1	-	-	<b>0.1</b>
<b>Bilanzwert 31.12.</b>	<b>404.3</b>	<b>45.3</b>	<b>10.3</b>	<b>-</b>	<b>459.9</b>	<b>623.5</b>	<b>12.6</b>	<b>1'096.0</b>

<b>Kumulierte Wertberichtigung</b>	Maschinen / techn. Anlagen <sup>1</sup>	Informatik	Fahrzeuge	Anlagen im Leasing	Mobile Sach- anlagen	Immobilie Sachanlagen <sup>2</sup>	Immaterielle Anlagen	<b>Total</b>
Bilanzwert 1.1.	392.5	29.5	4.8	-	426.8	354.1	1.7	<b>782.6</b>
Planmässige Abschreibungen	18.8	8.9	0.8	-	28.5	14.5	2.1	<b>45.0</b>
Ausserplanmässige Abschreibungen	0.6	-	-	-	0.6	5.8	-	<b>6.4</b>
A.o. Abschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	<b>-</b>
Abgänge aus Desinvestitionen	(57.3)	(7.0)	(0.3)	-	(64.6)	(0.8)	-	<b>(65.4)</b>
Umbuchungen	(2.8)	0.1	2.7	-	-	-	-	<b>-</b>
Umrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	-	-	<b>-</b>
Erstkonsolidierung	-	-	-	-	-	-	-	<b>-</b>
<b>Bilanzwert 31.12.</b>	<b>351.9</b>	<b>31.4</b>	<b>8.0</b>	<b>-</b>	<b>391.3</b>	<b>373.6</b>	<b>3.7</b>	<b>768.6</b>

Restwert 1.1.	57.6	14.4	0.9	-	72.9	251.3	6.6	<b>330.8</b>
<b>Restwert 31.12.</b>	<b>52.4</b>	<b>13.9</b>	<b>2.3</b>	<b>-</b>	<b>68.6</b>	<b>249.9</b>	<b>8.9</b>	<b>327.3</b>

1 inkl. Mobiliar, Einrichtungen und Sachanlagen im Bau

2 inkl. immobile Sachanlagen im Bau

**26 Rückstellungsspiegel**  
**(Veränderung der Rückstellungen)**

<b>Rückstellungs- kategorie</b>	Sozialplan und Altersvorsorge	Auftrags- verluste	Garantie- leistungen	Ferien und Überzeit	Kapital- + Ertragssteuern	Latente Steuern	Übrige <sup>3</sup>	<b>Total</b>
<b>Bilanzwert 1.1.</b>	<b>167.3</b>	<b>65.7</b>	<b>19.8</b>	<b>17.2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>22.9</b>	<b>293.0</b>
Neubildungen	12.5	25.4	5.9	4.1	20.9	(7.3)	39.6	<b>101.2</b>
Auflösung unbenutzt	(10.7)	(2.8)	(3.3)	(2.1)	-	-	(1.6)	<b>(20.5)</b>
Beanspruchung	(25.3)	(27.4)	(0.4)	(2.5)	-	-	(6.9)	<b>(62.5)</b>
<b>Bilanzwert 31.12.</b>	<b>143.8</b>	<b>61.0</b>	<b>22.0</b>	<b>16.8</b>	<b>20.9</b>	<b>(7.3)</b>	<b>53.9</b>	<b>311.1</b>

<sup>3</sup> Hauptsächlich Rückstellungen für Umstrukturierungen und Altlasten

## Anmerkungen

27	Fälligkeit der langfristigen Verbindlichkeiten	über 1 Jahr	über 2 Jahre	über 3 Jahre	über 4 Jahre	über 5 Jahre	Total
	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-

28	Fälligkeit der Leasingverbindlichkeiten <sup>1</sup>	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	über 2 Jahre	über 3 Jahre	über 4 Jahre	Total
	Mobile Sachanlagen	0.1	0.1	0.1	0.1	-	0.4
	Immobilien Sachanlagen	-	-	-	-	-	-

<sup>1</sup> Nicht aktivierte Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen. Die zukünftigen Leasingverbindlichkeiten sind in der Bilanz nicht enthalten.

29	Eigenkapitalnachweis	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Gewinnverlustvortrag	Total
	<b>Eigenkapital 1.1.</b>	<b>290.0</b>	<b>8.5</b>	-	-	<b>298.5</b>
	Veränderung Aktienkapital	-	-	-	-	-
	Ergebnis	-	-	42.5	-	42.5
	Ausschüttung	-	-	-	-	-
	Umrechnungsdifferenz	-	-	-	-	-
	Übrige Veränderungen	-	(3.0)	-	-	(3.0)
	<b>Eigenkapital 31.12.</b>	<b>290.0</b>	<b>5.5</b>	<b>42.5</b>	-	<b>338.0</b>
	Anteil Drittaktionäre am Eigenkapital					0.2

Die Emissionsabgaben im Rahmen der Gründungen der Aktiengesellschaften wurden direkt den Kapitalreserven belastet. Emissionsabgaben stellen für die RUAG SUISSE Kapitalbeschaffungskosten dar, weshalb der Kapitalzufluss im Eigenkapital netto ausgewiesen wird.



## Anmerkungen

### Verwendete Wechselkurse für Währungsumrechnungen

		1999	
	ISO-Code	Jahres-durchschnitt	Jahres-endkurs
Amerikanische Dollar	USD	1.5024	1.5875
EURO	EUR	1.6004	1.6051
Deutsche Mark	DEM	81.8272	82.0675
Französische Franc	FRF	24.3979	24.4696
Österreichische Schilling	ATS	11.6306	11.6647
Pfund Sterling	GBP	2.4308	2.5820

**Beteiligungen (Stand 31.12.1999)**

Gesellschaft	Sitz			Aktienkapital	Kapitalanteile
<b>RUAG Schweiz AG</b>	<b>Bern</b>	<b>Schweiz</b>	<b>CHF</b>	<b>290'000'000</b>	
<i>Konsolidierte Gesellschaften <sup>1</sup></i>					
SE Schweizerische Elektronik- unternehmung AG	Bern	Schweiz	CHF	12'000'000	100.00%
SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und System AG	Emmen	Schweiz	CHF	47'000'000	100.00%
SM Schweizerische Munitions- unternehmung AG	Thun	Schweiz	CHF	40'000'000	100.00%
SW Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme AG	Thun	Schweiz	CHF	42'000'000	100.00%
New Impact AG	Bern	Schweiz	CHF	100'000	100.00%
Sun Aircraft AG <sup>2</sup>	Agno	Schweiz	CHF	100'000	100.00%
Mocom AG	Mosseedorf	Schweiz	CHF	100'000	70.00%
RUAG Management AG <sup>3</sup>	Bern	Schweiz	CHF	100'000	100.00%
<i>Minderheitsbeteiligungen <sup>4</sup></i>					
Nitrochemie AG Wimmis <sup>5</sup>	Wimmis	Schweiz	CHF	1'000'000	49.00%
Nitrochemie Wimmis AG	Wimmis	Schweiz	CHF	25'000'000	45.00%
Nitrochemie Aschau GmbH	Aschau	Deutschland	DEM	15'000'000	45.00%
TüV (Schweiz) AG	Thun	Schweiz	CHF	2'500'000	40.00%
Von Roll Betec AG	Thun	Schweiz	CHF	4'000'000	34.00%
Sintro Electronics AG	Unterseen	Schweiz	CHF	2'000'000	33.34%
Resh Verwertungs AG <sup>6</sup>	Bern	Schweiz	CHF	190'000	52.63%
Buck Neue Technologien GmbH	Neuenburg	Deutschland	DEM	6'657'700	16.00%
Batrec Industrie AG	Wimmis	Schweiz	CHF	18'010'000	12.40%

<sup>1</sup> Vollkonsolidierung nach der Purchase-Methode

<sup>2</sup> Gehalten von: SF Schweizerische Unternehmung für Flugzeuge und Systeme AG

<sup>3</sup> inaktive Gesellschaft

<sup>4</sup> Beteiligungen zwischen 20 und 50 % werden nach der Equity-Methode bewertet

<sup>5</sup> Management-Gesellschaft

<sup>6</sup> Gehalten von: SM Schweizerische Munitionsunternehmung AG

Per 1.10.1999 wurden 70 % der Firma Mocom AG übernommen. Ab diesem Datum wurde die Firma vollkonsolidiert (siehe auch Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze, D, Seite 5).

### **Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der RUAG Schweiz AG, Bern**

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Mittelflussrechnung und Anhang) auf den Seiten 2 bis 17 der RUAG Schweiz AG und ihrer Tochtergesellschaften für das am 31. Dezember 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes in der Schweiz, wonach eine Prüfung so zu planen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) und entspricht dem Schweizer Gesetz.

Wir empfehlen die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

**PricewaterhouseCoopers AG**

P. Wittwer

Hp. Gerber

Bern, 21. März 2000



**Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember**

	<b>1999</b>
Beteiligungsertrag	1.7
Finanzertrag	5.4
Wertschriftenertrag	-
Ertrag aus Veräusserung von Beteiligungen	-
Dienstleistungsertrag	5.1
<b>Total Ertrag</b>	<b>12.2</b>
Beteiligungsaufwand	(0.1)
Finanzaufwand	(1.9)
Wertschriftenverlust	-
Verwaltungsaufwand	(5.0)
Abschreibungen	(0.6)
Übrige Aufwendungen	(2.4)
Steuern	(0.2)
<b>Total Aufwand</b>	<b>(10.2)</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>2.0</b>

**Bilanz vor Gewinnverwendung zum 31. Dezember**

	<b>1.1.1999</b>	<b>31.12.1999</b>	Veränderung in %
Flüssige Mittel	145.1	76.2	
Forderungen:			
Dritte	-	0.6	
Konzerngesellschaften	-	2.1	
Aktive Rechnungsabgrenzungen:			
Dritte	0.1	0.5	
Konzerngesellschaften	-	-	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>145.2</b>	<b>79.4</b>	<b>(45%)</b>
in % der Bilanzsumme	100.0%	21.5%	
Beteiligungen	-	205.5	
Finanzanlagen:			
Dritte	-	0.4	
Konzerngesellschaften	-	75.0	
Mobile Sachanlagen	-	0.3	
Immaterielle Anlagen	-	6.6	
Gründungskosten	-	1.4	
<b>Anlagevermögen</b>		<b>289.2</b>	
in % der Bilanzsumme		78.5%	
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>145.2</b>	<b>368.6</b>	<b>154 %</b>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten:			
Dritte	145.0	-	
Konzerngesellschaften	-	-	
Passive Rechnungsabgrenzungen:			
Dritte	-	1.2	
Konzerngesellschaften	-	0.1	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:			
Dritte	-	-	
Konzerngesellschaften	-	65.0	
Rückstellungen	0.1	0.6	
<b>Fremdkapital</b>	<b>145.1</b>	<b>66.9</b>	<b>(54 %)</b>
in % der Bilanzsumme	99.9%	18.1%	
Aktienkapital	0.1	290.0	
Gesetzliche Reserve	-	9.7	
Freie Reserve	-	-	
Gewinnvortrag	-	-	
Jahresgewinn	-	2.0	
<b>Eigenkapital</b>	<b>0.1</b>	<b>301.7</b>	
in % der Bilanzsumme	0.1%	81.9%	
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>145.2</b>	<b>368.6</b>	<b>154 %</b>

## Anhang zur Jahresrechnung der RUAG Schweiz AG

### 1 Sicherungsverpflichtungen zugunsten Dritter

(in Mio. CHF)

1998

1999

Bürgschaften

-

0.9

Garantieverpflichtungen

-

-

Pfandbestellungen zugunsten Dritter

-

-

**Total Sicherungsverpflichtungen zugunsten Dritter**

-

**0.9**

### 2 Weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

(in Mio. CHF)

1998

1999

Gewährleistungsverträge

-

-

Langfristige Miet- und Pachtverträge

-

0.4

Patronatserklärungen

-

-

Vereinbarte Konventionalstrafen (Pönalen und Reuegelder)

-

-

Rechtsfälle

-

-

Wechselverpflichtungen

-

-

**Total weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen**

-

**0.4**

Die Bewertung erfolgt gemäss der Wahrscheinlichkeit und der Höhe der zukünftigen einseitigen Leistungen und Kosten, welche die bilanzierten Rückstellungen übersteigen.

### 3 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

(in Mio. CHF)

1998

1999

Mobile Sachanlagen

-

0.5

Immobilien Sachanlagen

-

-

**Total Brandversicherungswerte**

-

**0.5**

### 4 Mit Pfandrechten belastete Aktiven

(in Mio. CHF)

1999

1999

Flüssige Mittel

-

141.0

Forderungen

-

-

Mobile Sachanlagen

-

-

Immobilien Sachanlagen

-

-

**Total mit Pfandrechten belastete Aktiven**

-

**141.0**

Die flüssigen Mittel der RUAG Schweiz AG sind - im Rahmen des Cash-Pooling - mit einem Pfandrecht im Umfang der getätigten Geldmarktanlagen belastet. Dieses Pfandrecht dient der Bank zur Sicherung ihrer Forderungen gegenüber der RUAG Schweiz AG.

### 5 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

(in Mio. CHF)

1998

1999

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

-

-

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

-

-

**Total Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen**

-

-



### 6 Eigene Aktien RUAG Schweiz AG (in Mio. CHF)

1998

1999

Sämtliche Aktien der RUAG Schweiz AG sind im Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

### 7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und der Erstellung des Geschäftsberichtes sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten.

### Beteiligungen (Stand 31.12.1999)

Vergleiche Beteiligungsverzeichnis Seite 17

### Gewinnverwendungsvorschlag

	1999
Jahresgewinn	2.0
+ Vortrag aus dem Vorjahr	0.1
<b>Gewinn zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>2.1</b>
<b>Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung</b>	
Dividende	-
Zuweisung an die gesetzliche Reserve	0.1
Vortrag auf neue Rechnung	2.0

## Bericht der Revisionsstelle

---

### **Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der RUAG Schweiz AG, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 19 bis 22) der RUAG Schweiz AG für das am 31. Dezember 1999 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes in der Schweiz, wonach eine Prüfung so zu planen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Ergebnisverwendungsvorschlag Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

**PricewaterhouseCoopers AG**

P. Wittwer

Hp. Gerber

Bern, 21. März 2000